



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

235 (22.5.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-146573](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-146573)

# General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (Entnahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

70 Pfennig monatlich.  
Erlangerlohn 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag W. 448 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 3 Pfg.

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:

Die Colonel-Beile . . . 25 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 30  
Die Besondere-Beile . . . 1 Mark

Gefesteste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 235.

Montag, 22. Mai 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

#### Ein schreckliches Flieger-unglück.

Ministerpräsident Monis und ein höherer Offizier schwer verwundet, Kriegsminister Bertheau getötet.

\* **Paris, 21. Mai.** Beim Start für den Wettflug Paris-Madrid stürzte gestern früh das Flugzeug des Fliegers Train, der wegen schlechten Funktionierens des Motors nochmals landen wollte, ab. Er stürzte in eine Menschenmenge, wobei der Ministerpräsident Monis, der Kriegsminister Bertheau und ein höherer Offizier schwer verwundet wurden. Kriegsminister Bertheau starb kurz darauf.

\* **Paris, 21. Mai.** Anlässlich des vom „Petit Parisien“ veranstalteten Wettfluges Paris-Madrid hatte sich eine große Menschenmenge auf dem Flugfeld Myles-Moulineaux eingefunden. Das Wetter war trübe und es herrschte besonders in den höheren Luftschichten starker Nordwind. Die Flüge sollten in Intervallen von fünf Minuten erfolgen. Es hatten bis 1/2 Uhr zwei Flieger den Flug angetreten; mehrere andere gaben den Flug auf, zum Teil wegen des heftigen Windes. Ein Aeroplan, welches von der Pistole gelenkt war, kippte, doch blieb der Flieger unverletzt. Gegen 1/4 7 Uhr flog mit seinem Aeroplan der Flieger Train, der als ein sehr tüchtiger Flieger gilt, auf und machte eine halbe Runde in einer Höhe von 30 Metern. Man sah, dass sein Apparat stark schwankte. Train kehrte um und machte dabei der Menge, die ihm applaudierte, mit der Hand ein Zeichen, sich nicht zu nähern. In diesem Augenblick sah man eine Gruppe das Flugfeld durchqueren und anscheinend vor dem Aeroplan flüchten. Train, der in einer Höhe von zwei Metern flog, fuhr mitten in die Gruppe hinein, welche er nicht gesehen zu haben scheint oder her auszuweichen schon zu spät war. Man sah sechs oder sieben Personen hinstürzen, teils unter dem Eindruck begraben, teils durch die Flugschraube wie hingemäht. Ein Schrei des Entsetzens entrang sich der Menge. Darauf erstürzte man, dass sich unter den Verwundeten Ministerpräsident Monis und der Kriegsminister Bertheau befanden. Dem Kriegsminister Bertheau soll von der Schraube ein Arm buchstäblich abgerissen sein; sein Zustand wird als lebensgefährlich geschätzt. Monis soll einen Beinbruch und mehrere Kopfwunden erlitten haben. Der Flieger Train selber ist unverletzt. Der Wettflug wurde selbstverständlich sofort abgebrochen. Der Kriegsminister ist inzwischen verstorben.

\* **Paris, 21. Mai.** Zu dem Unglück wird noch gemeldet: Als der Aeroplan sich der Gruppe der offiziellen Besucher näherte, sprangen Monis und Bertheau beiseite. Sie wurden aber vom Apparat erfasst, der über dem Kopf des einige Meter weiter befindlichen Polizeipräsidenten Lepine hinweg flog, ohne ihn zu verletzen.

\* **Paris, 21. Mai.** (W. B.) Der Ministerpräsident hat beide Beine gebrochen und mehrere Rippenwunden im Gesicht erlitten; er beklagt sich auch über innere Schmerzen, doch hofft man, dass er hergestellt werden wird.

\* **Paris, 21. Mai.** Von einem Augenzeugen, welcher sich in der Gruppe der verletzten Persönlichkeiten befand, wird erzählt: Der Polizeipräsident Lepine erlitt aus dem Rat, uns auf die gegenüberliegende Seite des Flugfeldes zu begeben, da man von dort aus ein weiteres Gesichtsfeld habe. Wir taten dies und als wir ungefähr in der Mitte des Flugfeldes angelangt waren, sahen wir Train herankommen. Wir hatten den Eindruck, dass Train nicht recht wisse, was er tun und wo er landen solle. Es schien, als wolle er einer Rückwärtsabteilung ausweichen, die gerade über das Flugfeld ritt. Bertheau, Monis und Lepine befanden sich in diesem Augenblick mit mehreren Mitgliedern des Aeroklubs links von den Rückwärtsfliegern. Wählich machte Train eine Wendung, um zu landen, und ein Schraubenschlüssel erfasste Bertheau, Monis und den Großindustriellen Deutsch de la Meurthe. Bertheau, dem von dem Schraubenschlüssel der Hals und der linke Arm zerschneitten und der Schädel gebrochen worden war, blieb auf der Stelle tot. Monis, welcher trotz seiner schweren Verletzungen volles Bewusstsein behalten hatte, verlangte, sofort nach dem Ministerium des Innern transportiert zu werden, doch legten die Ärzte erst einen Rotverband an. Deutsch hat nur Quetschwunden, jedoch einen schweren Schock erlitten. Es ist geradezu ein Wunder zu nennen, dass die Katastrophe nicht noch mehr Opfer gefordert hat.

\* **Paris, 21. Mai.** Ministerpräsident Monis blieb bei vollem Bewusstsein und er ertrug mit großer Standhaftigkeit

die Einrichtung des Unterschenkelbruchs und das Vernähen der Rippenwunden im Gesicht. Monis leidet auch an innerlichen Schmerzen, die vielleicht auf Rippenbrüche zurückzuführen sind. Monis fragte, ob es noch andere Verletzte gebe. Man verheimlichte ihm den Tod Bertheaus. Präsident Fallières besuchte Monis und unterhielt sich mit ihm in der teilnehmendsten Weise.

\* **Paris, 21. Mai.** Monis ist fieberfrei. Der Puls ist fast normal.

Für die Betrauung des Ministers des Auswärtigen, Cruppi, mit der zeitweiligen Führung der Geschäfte des Kriegsministers war die Rücksicht auf die marokkanischen Angelegenheiten ausschlaggebend. Da die Organisation einer Hilfskolonne von Bertheau und Cruppi im gegenseitigen Einvernehmen vorbereitet war, waren der Präsident Fallières und die Minister der Ansicht, dass Cruppi dazu bestimmt sei, die Verantwortung für die der Kolonne zu erstellenden Instruktionen zu übernehmen.

In der heute Vormittag abgehaltenen Beratung fassten die Minister keine Ernennung eines interimistischen Ministers ins Auge, da der Unterstaatssekretär Constant die Fähigkeit besäße, die laufenden Geschäfte zu erledigen. Schwierigkeiten würden sich nur ergeben, wenn der Zustand Monis' sich verschlimmere, doch erklärte der Arzt, dass der Zustand des Verletzten so zufriedenstellend als möglich sei. Nur die Verletzung in der Gegend der Leber scheint ein wenig ernst.

Antoine Monis, der Sohn des Ministerpräsidenten, erzählte über die näheren Umstände des Unglücksfalles: Die Gruppe der offiziellen Besucher sah das Fahrzeug mit schwindelerregender Schnelligkeit auf sich zukommen. Er fiel heftig gegen seinen Vater gestossen, der niedertel und der so vielleicht das Leben rettete. Als er sich umwandte, sah er den vollkommen abgetrennten Arm Bertheaus' in einem Meer von Blut schwimmen; einige Schritte davon lag die Leiche des Kriegsministers.

\* **Paris, 21. Mai.** Der deutsche Botschafter, Freiherr von Schön, begab sich Vormittags zum Präsidenten der Republik, um ihm das Beileid über die Katastrophe von Myles-Moulineaux auszusprechen. Ebenso drückte Freiherr von Schön dem Kriegsministerium, dem Präsidenten des Ministerrats und dem Ministerium des Inneren seine Teilnahme aus.

w. **Berlin, 21. Mai.** Der Reichstanzler beauftragte den deutschen Botschafter in Paris, der französischen Regierung die Teilnahme der kaiserlichen Regierung an dem erschütternden Unglücksfalle auszusprechen, der Monis und Bertheau betroffen.

w. **Berlin, 21. Mai.** Der Reichstanzler v. Bethmann-Hollweg und der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Zimmermann, sprachen beim französischen Botschafter vor und sprachen ihm ihr Beileid zu dem Unglücksfall aus, der Monis und Bertheau betroffen.

#### Eine schwere Niederlage der türkischen Truppen in Albanien.

London, 22. Mai. (Von unserm Londoner Bureau.) Die „Times“ meldet aus Cetinje, dass die türkischen Truppen am Samstag die Stellung bei Planica bombardierten; das ist diejenige Position, die die türkischen Truppen am Mittwoch einnahmen aber am Donnerstag wieder aufgeben mussten. Die Albanesen zeigten bei der Wiedereroberung dieser heissumstrittenen Stellung außerordentliche Tapferkeit. Sie nahmen sie im Sturm, trotzdem sie von der türkischen Position bei Decitch von der rechten Seite her Artilleriefeuer erhielten. Eine Menge von Munition und Kriegsmaterial aller Art fielen in ihre Hände. Diese Niederlage der türkischen Truppen rief in Skutari eine förmliche Panik hervor und es hieß sogar, dass Torgut Schakel Pascha Selbstmord begangen habe. Den Albanesen gelang es zwar noch, andere Stellungen der Türken zu nehmen, aber sie gaben diese am Freitag wieder auf, weil sie befürchteten, dass ihnen die Türken in den Rücken fallen könnten. Die Türken hatten indessen den Abzug der Albanesen nicht bemerkt, sondern beschossen die Stellung festig. Dann bemächtigten sie sich des Dorfes Krucivo, das sie niederbrannten. Auch andere Dörfer, worin sich Häuser befinden, die den Türken gehören, liehen sie in Flammen aufgehen. Sie begingen große Grausamkeiten und schändeten auch Frauen und Kinder.

#### Der drohende Seemannsstreik in England.

London, 22. Mai. (Priv. Tel.) Der drohende Seemannsstreik in der Kreditungswoche macht der Regierung große Sorgen. Es wird zwar nicht angenommen, dass alle Seeleute sich der Bewegung anschließen werden. Auf jeden Fall aber muss sich einer argen Schädigung des Verkehrs gerechnet werden. Die Bemühungen der Agitatoren, die Seemannsverbände anderer Länder für den Ausbruch zu gewinnen, sind gescheitert.

### Landesverband der Jungliberalen Vereine Badens

#### Neunter ordentlicher Vertretertag in Rehl.

Rehl, 21. Mai.

Hier hat gestern und heute die Landesversammlung der jungliberalen Vereine Badens stattgefunden. Die Tagung war nicht gerade überreich, aber doch gut aus allen Teilen des Landes besetzt. Ueber Rehl weht heute noch die schwarze Fahne, aber der Wahlkreis ist lange und mehrfach nationalliberaler Besitz gewesen und soll es wieder werden. Seitens der nationalliberalen Partei ist hier bekanntlich einer der Führer der badischen Jungliberalen, Stadtrat Koelsch von Karlsruhe aufgestellt worden. Diese Kandidatur zu fördern war einer der Gründe für die Berufung der jungliberalen Landesversammlung nach Rehl und wir dürfen heute wohl schon als ein sehr wesentliches Ergebnis der Tagung feststellen, dass die Kandidatur Koelsch ihre Aussichten erheblich verbessert hat. Die übrigen nach allem, was man hier hört und sieht, an sich schon sehr gut sind dank einer außerordentlich energischen und fleißigen Bearbeitung des Wahlkreises durch den Reichstagskandidaten Koelsch und durch die treuen Parteifreunde, deren eifriger Arbeit ohne Zweifel im höchsten Maße das Lob gebührt, das ihr auf der Tagung gespendet wurde.

Die Versammlung wurde gestern nachmittags um 3 Uhr mit einer Vorstandssitzung im Gasthaus zum „Mösel“ eröffnet, an der die weitaus größte Anzahl der Mitglieder teilnahm. Es fand hier eine kurze Besprechung des Programms der Vertreterversammlung statt, sodann wurde noch über die Leitung und Organisation des Verbandes verhandelt. Um 5 Uhr nachmittags begann sodann im großen Saal des Gasthauses zur „Blume“ die geschlossene Vertreterversammlung. Vertreter hatten zu dieser Versammlung ausfindi: die Jungliberalen Vereine von Baden-Baden, Breiten, Bruchsal, Freiburg, Furtwangen, Göttingen, Hagsfeld, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Neffern, Mühlbach, Pforzheim, Rastatt, Schwetzingen, Willingen, Wöhrbach und Weinheim. Der Leiter der Versammlung begrüßte die erschienenen Vertreter mit herzlichen Worten. Er hieß ferner willkommen Herrn Professor Quenzer-Heidelberg als Vertreter der nationalliberalen Partei, Herrn Dr. Köhler-Köln als Vertreter des Reichsverbandes der Jungliberalen Vereine und Dr. Kaufmann als Vertreter des Württembergischen Landesverbandes, sowie den Reichstagskandidaten für den Rehl-Bezirk Herrn Stadtrat Koelsch-Karlsruhe, Herrn Bürgermeister Dietrich-Rehl und Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Koch-Mannheim. Herr Professor Quenzer überbrachte die Grüße der nationalliberalen Partei, Herr Dr. Köhler sprach im Namen des Reichsverbandes und Herr Dr. Kaufmann im Namen des Württembergischen Landesverbandes. Sodann erstattete Herr Rechtsanwalt Frey den Jahresbericht, aus dem zu entnehmen ist, dass der Landesverband 21 tätige Vereine zählt, mit zusammen über 4000 Mitglieder. Verschiedene Vereine haben sich bereits dem Reichsverband angeschlossen, es soll den übrigen noch nicht beigetretenen Vereinen überlassen bleiben, ob sie sich dem Reichsverband anschließen wollen. Der Redner referierte noch kurz über den Vertretertag in Rehl, zu dem er selbst und Stadtrat Koelsch delegiert waren. Zum Schlusse sprach Herr Rechtsanwalt Frey der Parteipresse den Dank für ihre Mitarbeit aus, ebenso fand er anerkennende Worte für die emsige Arbeit des Generalsekretariats der nationalliberalen Partei. Nachdem Herr Professor Burkart-Bruchsal den Rechenschaftsbericht erstattet hatte, wurde kurz über das Verhältnis des Landesverbandes zum Reichsverband debattiert. Mit großer Anerkennung sprachen sich eine Anzahl von Vertretern über die gut geleiteten „Jungliberalen Mäner“ aus, es wurde der Wunsch ausgesprochen, dass alle Vereine darauf hinarbeiten möchten, dass ein Zwangsabonnement dieser Wochenschrift in den Vereinen eingeführt werde. Hierauf wurde zur

#### Neuwahl des Vorstandes

Neuwahl des Vorstandes  
geschritten. Es wurden einstimmig folgende Herren gewählt: Zum 1. Vorsitzenden Kammerstenograph Ernst Frey, zum 2. Vorsitzenden Professor Burkart-Bruchsal, zum Schriftführer Herr Assistent Pfeiff-Karlsruhe, zum Kassier Herr Fabrikant Suedes-Pforzheim, ferner als Beisitzer die Herren Bohr-Konstanz, Professor Veinert-Mannheim, Hugelmann-Breiten, Singhof-Heidelberg, Eisner-Baden-Baden, Bea-Freiburg, Dr. Waack-Freiburg, Seger-Willingen, Kirchberg-Furtwangen, Koelsch-Karlsruhe, W. Frey-Karlsruhe.

Als Vertreter für den Engeren Ausschuss der Partei wurden delegiert die Herren Koelsch, Bohr, Suedes, W. Frey, Dr. Waack, Veinert, E. Frey und Singhof. Herr Kammerstenograph Frey nahm von lebhaftem Beifall begrüßt die Wahl zum 1. Vorsitzenden mit Worten des Dankes an. Er betonte, dass es ihm nicht leicht gefallen sei, das schwere und verantwortungsvolle Amt zu übernehmen, aber er habe geglaubt in dieser wichtigen Sache seine Kraft dem jungliberalen Verband nicht entziehen zu dürfen. Herr Fabrikant Suedes gedachte darauf mit herzlichen

Worten der Verdienste, die sich der bisherige Vorsitzende des Landesverbandes Herr Rechtsanwalt Frey um die jungliberale Sache erworben hat. Er dankte ihm mit herzlichsten Worten für die erfolgreiche Arbeit im Dienste des Verbandes.

Gegen 8 Uhr schloß dann der Leiter der Verhandlungen die Vertreterversammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Jungliberale Sache.

Wir möchten noch besonders unterstreichen, was der scheidende Vorsitzende über die Notwendigkeit der Unterstützung des Vorstandes durch die angehörenden Vereine ausführte. Seine darauf bezüglichen Worte werden hoffentlich den beabsichtigten Eindruck gemacht haben und die beabsichtigte Wirkung erzielen. Wir können nur wünschen, daß dem neuen Vorsitzenden, der mit viel Eifer an seine neue Würde und Würde geht, die Unterstützung seitens der einzelnen Vereine zuteil wird, ohne die erfolgreiche Arbeit auch unter äußerster persönlicher Anstrengung nicht leisten kann. Was die Jungliberalen Blätter angeht, so sollten die einzelnen Vereine wirklich mit dem Zwangsabonnement Ernst machen und damit den Fortbestand dieser Wochenchrift sichern. Es ist gestern und heute manches gute Wort über die Unterstützung der Parteipresse gesagt worden, das hoffentlich im Lande draußen so befolgt wird, wie es gesprochen worden ist. Im Sinne dieser kräftigen Betonung der Notwendigkeit der Stärkung und Förderung einer leistungsfähigen Parteipresse mögen die badischen jungliberalen Vereine sich auch die Förderung der Jungliberalen Blätter angelegen sein lassen, ohne daß sie darüber die nationalliberale Tagespresse des Landes zu vergessen brauchen. Man hat gestern hingewiesen auf die Hausagitation der Sozialdemokratie für ihre Presse. Sollten unsere Jungmannschaften nicht mit ähnlichen Mitteln die nationalliberale Parteipresse zu fördern suchen, die doch immer der stärkste Mittel und Hebel parteipolitischer Erfolge ist?

Die Mitgliederversammlung

sand heute früh nach 11 Uhr im Gasthaus zum „Schiff“ statt. Wenn wir kurz den Eindruck und das Ergebnis dieser interessanten und lehrreichen politischen Aussprache skizzieren wollen, so ist einmal festzustellen die kampfesfrohe, arbeitsfreudige Stimmung der Jungliberalen. Des ferneren die feste Einigung zwischen Alten und Jungen, mit Recht konnte Geheimrat Rebmann betonen, daß in allen programmatischen Forderungen die Alten und die Jungen auf gemeinsamem Boden stehen und wie das von außerordentlicher Bedeutung für die Kraft und Stärke der Partei sei. Diese reibungslose Einigkeit innerhalb der Partei bedeutet einen Erstarkungsprozess nach innen, vermehrte Schlagkraft nach außen und so möge es bleiben für alle Zeiten. Auf dem Grunde dieser Einmütigkeit des Willens und der Ziele sind von dem „alten“ Nationalliberalen Rebmann und von dem „jungen“ Nationalliberalen Rechtsanwalt Frey scharf und klar die Richtlinien nationalliberaler Politik gezogen worden. Rebmann führte sie zusammen in dem Wort: Wir sind und wollen bleiben die Partei der Reichsgründung, daraus ergibt sich unser Verhältnis zum Reiche und zum Staate. Und Rechtsanwalt Frey betonte so scharf, was nationalliberale Partei und Sozialdemokratie trennt, daß die Haltung der badischen Jungliberalen, die ja in ganz besonderem Maße eng verbunden sein sollen mit der Sozialdemokratie, in ganz besonderem Maße die infame Verlogenheit der schwarz-blauen Behauptungen über die Beziehungen zwischen nationalliberaler Partei und Sozialdemokratie dazutut.

Die Mitgliederversammlung wurde nach 11 Uhr eröffnet durch Herrn Roelsch-Karlruhe. Herr Roelsch ließ in seiner Begrüßungsansprache den Chef der nationalliberalen Partei Herrn Geh. Hofrat Rebmann, die Vertreter des Reichsverbandes, des elsass-lothringischen und württembergischen Landesverbandes usw., besonders herzlich willkommen. Nach den Begrüßungen des Herrn Roelsch ergriff Herr Rechtsanwalt Wihl. Frey (mit lebhaftem Beifall am Rednerpult begrüßt) das Wort zu seinem Vortrag

Über die politische Lage.

Er führte aus:

Mit Sorge blicken heute noch viele liberale Männer in die Zukunft, weil sie in der Erinnerung an die freibere Machtstellung unserer Partei im Deutschen Reiche von der heutigen Entwicklung der Dinge eine weitere Zurückdrängung des nationalen Liberalismus befürchten. Aber, frage ich, werden diese Verzagten dem geschichtlichen Werdegang gerecht und haben sie daran gedacht, daß nach den glorreichen Zeiten erfolgreicher Kriege und tiefgreifender Umänderungen

in dem Verfassungswesen der deutschen Stämme in kurzer Zeit gewaltige Neubildungen in der politischen Zusammenfassung des Volkes zutage getreten sind? Konnten wir etwa erwarten, daß die rasch anschwellenden Massen der in ihrer Existenz oft schwer ringenden Industriebewölkerung auf eine eigene Führung verzichten und sich zu der Partei bekennen würden, deren Erfolge in der Vergangenheit vornehmlich auf dem Gebiete der Staatspolitik lagen? Oder sollen wir uns etwa dafür verantwortlich fühlen, daß die Regierung des Reiches den Kampf gegen die im politischen Gewande eingehende Herrschaft des Merus aufgibt und dadurch die liberale Partei groß zieht? Ich meine, wo so große Bewegungen Jahre lang dem Liberalismus das heranwachsende Geschlecht entfremdet haben, da kann man es zwar beklagen, daß der Liberalismus in Zeiten, wo er durch Einigkeit sich seiner Gegner nach rechts und links hätte erwehren können, sich zersplittert und dadurch dem Gegner die Waffe zu seiner Bekämpfung in die Hand gedrückt hat. Alleinmütig zu sein, haben wir aber keine Veranlassung, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß gerade

die nationalliberale Partei

trotz der Ungunst der Zeit sich eine beachtenswerte Stärke sichern konnte, und daß durch die fortschreitenden Erfolge der Einigungsbestrebungen innerhalb des Gesamtliberalismus eine Wendung zum Besseren heute bereits herbeigeführt ist. Die nur der als rechter Mann gilt, der, wenn er auch schwere Schicksalsschläge erlitten hat, den Kopf nicht hängen läßt, sondern mit Mut und Entschlossenheit wieder der Höhe aufreißt, so können auch wir als Partei nur dann erwarten, daß man uns achtet und fürchtet, wenn wir, von den alten Idealen unserer Partei befreit, unverzagt, unablässig und beharrlich weiterkämpfen, bis die Bestimmung der Geschichte unseres Volkes wieder in liberale Hand gegeben ist. Dieser Gedanke muß uns erfüllen und unser Leitstern sein für die Politik der Gegenwart.

Wir stehen mit unserer Tagung bereits im Zeichen der Vorbereitung der Reichstagswahl. Von allen Seiten marschieren die Parteien auf, halten Heerschar ab und prüfen ihr Rüstzeug. Lebhafter und früher denn je legt die Agitation ein. Man weiß, wo der Feind steht, aber man weiß nicht, wann der Zusammenstoß erfolgen wird. Der Wahltermin ist noch nicht bekannt gegeben. Bald wollen Eingeweihte wissen, daß schon der Oktober 1911 den Tag der Entscheidung bringt, bald laucht aus andern Quellen die Nachricht auf, daß erst im Januar oder Februar 1912 die Neuwahl stattfindet. Eine nervöse Unruhe befüllt infolgedessen die politisch interessierten Kreise. Mutmaßungen werden laut. Hält man an maßgebender Stelle die Wählererschaft abschätzlich im Ungewissen, oder wird das jetzt noch ungewisse Schicksal der dem Reichstag zurzeit vorliegenden Gesetzesarbeit für den Zeitpunkt der Neuwahlen maßgebend sein? Der Eifer, mit welchem der Gang der Ereignisse von allen Seiten verfolgt wird, entspringt dem Bewußtsein, daß wir

einer wichtigen und folgenschweren Entscheidung

entgegengehen. Die politische Aufklärung und Betätigung durchdringt immer weitere Kreise, und mächtige Interessen- und Berufsorganisationen treten mit starken Mitteln und mit nicht minder starken Forderungen hervor, so daß man zuweilen glauben möchte, es müssen die Parteien schon unter dem Druck der aus den eigenen Lagern kommenden Interessengegenstände, die sich über die allgemeinen politischen Ziele hinwegsetzen, aus dem Gleichgewicht gebracht werden. Die Parteioorganisationen aber stehen fest und schlagen in emsiger Kleinarbeit ihre Wurzeln tiefer und tiefer. So intensitätswünschenswert uns die Arbeit des liberalen deutschen Bürgers in Zeiten, in denen es ihm vom Standpunkt der liberalen Politik aus gesehen gut geht. Aber leider hat der Deutsche bis zum heutigen Tage in guten Zeitaltern wenig oder gar kein politisches Interesse gezeigt. Das Messer muß ihm am Hals stehen, wenn man von ihm verlangt, daß er sich rührt. Und so ist es heute! Wirtschaftlich und politisch befinden wir uns in einem Zustand der Lähmung und Stagnation, wie er nicht lange mehr ertragen werden kann. Sichtbar ringt überall das Bürgertum nach Befreiung. Denn eingeeignet und in manchen Beziehungen machtlos steht heute der Liberalismus zwischen den Parteien der Rechten und der radikalen Linken, und muß einerseits sehen, wie die Fesseln der Sozialdemokratie eine Unsumme wertvoller Volkskraft brach

haben mit wirklicher Spannung entgegen. Und was wir zu sehen bekamen, war, das sei vorweg gesagt, eine wirklich gute Regie- und Darstellungskunst.

Das gegebene Stück „Taisun“ ist allerdings ein arger Reifer ohne literarische Qualitäten, ein Nerventüpfel, dazu bestimmt, volle Häuser zu machen, ein Effektsstück zu einem vorübergehenden Gastspiel, wo auf ein anspruchsvolles Publikum nicht zu hoffen ist, sehr geeignet. Einzelne Szenen sind so interessant und nennenswert wie Vorführungen in einem Zigeunerlager. So etwas muß man gesehen haben. Es ist daher verständlich, daß das Stück in Berlin 200 Aufführungen erlebte. So etwas gefällt immer, hat auch hier am ersten Abend gefallen und wird es weiter. Was mocht es auch? Wir befinden uns ja nicht in den heiligen Hallen eines Theaters (was wir darunter verstehen), sondern im Apollo, dem Variété. Die zwischen den einzelnen Akten einsehende Lichtbildeklame war also ebenfalls nicht so ungebührig, als es mich im ersten Augenblick dünkte. Was an dem Stück des Ungarn veröhnend ist, ist, daß den Darstellern Gelegenheit gegeben ist, zu zeigen, was sie können. Es ist für Schauspielerei geschrieben.

„Taisun“ hat eine Tendenz. Es illustriert die gelbe Gefahr, in die durch die Liebe, durch ein prachtvolles Exemplar einer ihren Instinkten nachgebenden Halbweibsbome, Fresse gelegt wird. Das Stück mag, ich weiß es nicht, nach dem russisch-japanischen Kriege entstanden sein. Damals, nach den japanischen Siegen, es wurde ihnen ja, wie wir jetzt wissen, von den verlotterten Russen so unendlich leicht gemacht, strandete ja die Anglistelle vor der gelben Gefahr bedenklich herüber. Da wollte uns der Autor wohl auf etwas tabulistische Art zeigen, wie wir der Gefahr begegnen. Bei den Japanern zeichnet er uns ihr patriotisches Gemeinschaftsgefühl, die Opferwilligkeit des Einzelnen dem Ganzen gegenüber. Das ist ihre Stärke. Die Europäer haben ihre Rebelligkeit, ihren Alkohol, das Streben gegen einander. Das ist ihre Schwäche. Japft man nun über der Überlegenheit — sie ist wirklich gar nicht

legen, und wie sich diese Partei auf solche Weise von der politischen Arbeit ausschließt, während er sich andererseits gefallen lassen muß, daß eine im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung winzige, aber durch ihre Privilegien hervorragende Klasse des Volkes zusammen mit dem Zentrum über das Wohl und Wehe des ganzen Volkes entscheidet.

Der Eigennutz der Konservativen und die Rücksicht des Zentrums

gegenüber dem Fürsten Bülow, der es gewagt hat, einen Arbeitsblock im Reichstag gegen das Zentrum zu bilden, haben diese beiden Parteien zusammengeschlossen, und wenn man früher glauben mochte, daß diese Verbindung sich nach getaner Arbeit, d. h. nach dem Sturz des Fürsten Bülow und der Schaffung der sogenannten Reichsfinanzreform wieder lösen werde, so sprechen heute alle Anzeichen dafür, daß sie fort dauert. Nannte man sie früher unnatürlich, so kann heute das Gegenteil festgestellt werden. Die konservative Partei ist mehr und mehr zu einer Partei geworden, die ihre vornehmste Aufgabe in der Vertretung selbstständiger Interessen der Großgrundbesitzer und der Erbpächter aller maßgebenden Verwaltungsstellen erblickt. Mit einer solchen Politik konnte sie unter den bürgerlichen Parteien nur noch bei dem Zentrum Verständnis finden, das in gleicher Weise seine liberale Machtgelüste über die Wohlfahrt des Volksganzen stellt und heute die ihm früher so wertvolle Hilfe seitens der Sozialdemokratie nicht mehr findet.

Die konservative Partei

hat ihren Kredit, den sie lange Jahre in liberalen Kreisen genossen hat, verloren. Ob sie sich einmal wieder umbilden, Enttugung üben und durch Taten beweisen wird, daß sie den Weg zu volksfreundlicher Politik zu finden in der Lage ist, steht heute dahin. So lange sie in Preußen alle Kräfte aufbietet, um dem Volke ein modernes und gerechtes Wahlrecht vorzuenthalten, weil ihre eigene Herrschaft mit dem heute geltenden Klassenwahlrecht steht und fällt, und so lange sie sich unbegründete Vorrechte anmaßt, hat sie mit den Interessen des Liberalismus nichts gemein.

Das Zentrum, die Partei des Konfessionalismus, kann als politische Partei nicht anerkannt werden. Sie will über den Staat die Macht der Kirchenorganisation stellen, sie betreibt die konfessionelle Spaltung des Volkes auf allen Gebieten des Lebens und stört dadurch fortgesetzt den Frieden des Volkes im Innern, der nach der Staatsverfassung durch den gleichmäßigen Schutz der Konfessionen gesichert werden sollte. Dem Volke werden die wahren Ziele verhüllt mit der Behauptung, es handle sich um den Schutz der Religion. Stehen wir demgegenüber auf dem Standpunkt, daß wir

die Herrschaft der Kirche über den Staat abzuwehren, der Pflege der Religion dagegen jede Förderung anzudehen zu lassen haben, so ergibt sich daraus für uns im Hinblick auf die Gleichberechtigung der Konfessionen der Schluß, daß das ideale Gut der Religion ohne Unterschied der Konfession der Pflege aller bürgerlichen Parteien anvertraut ist, und daß, wenn nicht der schärfste Kampf der Konfessionen entfacht werden soll, es nicht Aufgabe der Politik sein kann, einseitig konfessionelle Interessen zu vertreten. Unsere Aufgabe wird es sein, Aufklärung in das Volk zu bringen, daß gerade die nationalliberale Partei den Schutz religiöser Empfindens zu ihren Aufgaben zählt, wie auch ihren Reichen Männer angehören, die auf religiösem Gebiete hervorragend tätig sind. Diese Aufklärung muß kommen, und sie wird kommen, wenn der Liberalismus sich daran schließt, daß er radikale Bestrebungen niemals mit Hilfe eines Zentrums zu überwinden sucht. Auf diese Weise müssen die Wähler zu der Erkenntnis gebracht werden, daß sie radikale Bestrebungen mit als Glieder der liberalen Gemeinschaft entgegenzutreten können. Längst schon fürchtet die im Zentrum organisierte Kirche für eine solche Wendung der Dinge und wendet deshalb die äußerste Kraft und alle ihr zu Gebote stehenden Mittel an, um ihre Stellung zu befestigen. Auf dieses Bestreben ist das im vergangenen Jahre erlassene Dekret über die administrative Abhebung der Pfarrer und ebenso die Einführung des Modernisteneides zurückzuführen, durch welchen auch die letzte Regung selbständigen freien Denkens unterdrückt werden soll. Aber alle diese Mittel werden verfallen gegenüber der fortschreitenden Aufklärung und Politisierung des Volkes. Vergegenwärtigt man sich dann noch die Beschimpfung protestantischer Fürstenhäuser durch die Borromäus-Euzukliffa, so trägt man nur noch erstaunt, warum

überlegen — „gelben Gefahr“, den Japanern, den Individualismus unserer europäischen Kultur, das Selbstbewußtsein des Einzelnen ein, so werden ihre geschlossenen Reihen durchbrochen.

In Anwendung dieser Moral zeigt das Schauspiel folgende Kabel: Dr. Tolero ist in wichtiger politischer Mission nach Paris entsandt. Hier pflegt er enge Verbindung mit seinen Landleuten. Zugleich huldigt er den Reizen der Helene Baroque. Seine Freunde fürchten den Diebstahl von Dokumenten durch das Mädchen. Sie reizen ihn auf. Er weiß das Mädchen von sich. Sie lodt ihn heraus aus seiner Maske, reißt in ihm das Tier und in einer furchtbar brutalen Szene erdrosselt er sie. Für den Unerschlichen opfert sich ein anderer, nimmt die Tat auf sich. Dr. Tolero aber geht an seiner Liebe, an dem Schuldbewußtsein, an, wie von anderer Seite gesagt wurde, europäischer Defolence des Gefühlslebens zu Grunde.

Nun, das Ganze hat keinen rechten Boden, aber es macht Effekt, großen Effekt. Der erste Akt gibt eine interessante Schilderung des Milieus, der japanischen Kolonie in Paris, der zweite durch Exotik gereizte Erotik und den Mord, der dritte eine ungläublich gemachte parodisierte Gerichtsszene, an die „Note Rouge“ erinnernd, und der letzte furchtbar viel Sentimentalität.

Die Inszenierung und Regieführung war, abgesehen von der Gerichtsszene, soweit ich die Bühne von meinem Plabe, der übrigens ganz miserabel war, aus über jeden konnte, sehr erfreulich. Das Zimmer war äußerst geschmackvoll hergerichtet. Das Zusammenpiel war bis ins Einzelne gefügt und die Einzelleistungen waren brillant. Sehr charakteristisch wurden die einzelnen Typen der Japaner gegeben. Ich will nur nennen den Tolero des Herrn Theodor Loos, obwohl die übrigen Herren nicht nachstanden. Die Nordjane wurde virtuos gespielt. Alice Rhode, eine Schauspielerin von großer Begabung, gab die Helene Baroque, die allen Instinkten willkürliche Dirne, leidenschaftlich, unergleichlich in ihrer Wollust zu lieben und zu reizen. Herr Kreffke

Feuilleton.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gastspiel des Frankfurter Komödienhauses im Apollo-Theater.

Taisun.

Schauspiel in 4 Akten von Melchior Lengyel.

Karlheinz Martin, der Direktor des Frankfurter Komödienhauses, war einstmals Mitglied unserer Hofbühne. Sein Wirkungsbereich war hier, so habe ich mir sagen lassen, herzlich unbedeutend. In Frankfurt, im eigenen Revier, entpuppte er sich als ein Regiekünstler, der das ganze Theaterleben der nahen Großstadt beeinflusste. Als das Projekt der Errichtung eines neuen Frankfurter Theaters bekannt wurde, suchten Kenner der dortigen Verhältnisse mittelbeil die Achseln. Bei der Arbeit des Frankfurter Publikum in Theaterdingen wurde kein guter Ausgang prophezeit. Dann kamen die ersten Nachrichten. Direktor Martin, im Verein mit bemerkenswerten jungen Kräften, erzwang sich die Achtung der Frankfurter Theaterbesucher und der dortigen Presse. Heute bildet bereits seine kleine Bühne in Frankfurt einen Faktor, der selbst nicht ohne Einfluß auf die großen Bühnen der Danbelsstadt geblieben ist. Das Darstellungsverweien dort nahm, wie mir versichert wird, durch das Komödienhaus einen merkwürdigen Aufschwung. In der Inszenierungskunst wandelte Direktor Martin durchaus moderne Bahnen. An Darstellern umgab er sich mit jungen, aber talentierten Kräften. So kam zu ihm der Erfolg.

Die künstlerische Energie, die schwermere lokale Widerstände brach und sich mit Anerkennung durchsetzte, mußte natürlich unsere lebhafteste Anteilnahme wecken. Dem heutigen Gastspiel sahen wir

Lebte und Bischöfe bei jeder Gelegenheit sich Verweise der Schuld von allerhöchster Stelle aus zu erheben haben, und warum der preussische Staat bei dem Vatikan heute noch eine Besandtschaft unterhält, von der der Reichskanzler sagen durfte, daß durch sie dem Deutschen Reiche wertvolle Dienste geleistet würden.

Das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit will keine kirchliche Herrschaft und will von Standesbevorzugungen und einseitiger Agrarpolitik nichts wissen. Und doch haben wir uns unsere Gesetze von diesen Parteien bestimmen lassen müssen, und die Frage, in welcher Weise der finanzielle Bedarf des Deutschen Reiches sichergestellt werden sollte, wurde von diesen Parteien unter dem Gesichtspunkt ihrer selbstsüchtigen Interessen erledigt. Aber das deutsche Volk hat

das Gebaren der Rechten bei der Reichsfinanzreform nicht vergessen, nicht allein, weil es die Wirkungen dieser Reform von Tag zu Tag in der Verteuerung aller Lebensbedürfnisse empfindet, sondern weil der Gerechtigkeitsinn das der breiten Masse des Volkes angetane Unrecht nicht verwinden kann. Weit davon entfernt, die gegenwärtige missliche Lage der breiten Schichten des Mittelstandes, die die Stütze des Liberalismus sein sollten, nur auf das Konto der Finanzpolitik des schwarz-blauen Blocks setzen zu wollen, müssen wir doch die Tatsache feststellen, daß gerade jene unheilvollen Finanzgesetze die Wähler scharenweise radikalisiert haben.

So sehen wir, während die kirchlich-konservative Herrschaft sich noch ihrer Macht freut, auf der anderen Seite eine starkes Anwachsen der Sozialdemokratie. In blindem Aetzel laufen ihre Tausende und Tausende aus den Reihen der bürgerlichen Parteien zu, um ihrem Mißmut über die bestehenden Verhältnisse Ausdruck zu geben. Wenn doch endlich einmal die bürgerlichen Wähler eine solche Politik der Veränderung aufgeben und einsehen wollten, daß sie durch den Anschluß an die Sozialdemokratie zu einer Besserung ihrer Lage nicht mitwirken. Gewiß, in politischer Beziehung kommen sich die Bestrebungen der in der Sozialdemokratie organisierten Arbeiterschaft und weiter Kreise des bürgerlichen Mittelstandes entgegen, soweit nämlich eine Demokratisierung des öffentlichen Lebens erstrebt wird. In wirtschaftlicher Beziehung aber, im Kampf um den Arbeitsvertrag — und hier liegt doch wohl für die große Zahl der mittleren selbständigen Unternehmer der Schwerpunkt — stehen die beiderseitigen Interessen einander meist schroff gegenüber, wenn auch eine vernünftige Ausgleichung möglich ist, und auf derselben gerade der Erfolg der gemeinschaftlichen Arbeit in der Betriebe beruht. Allein

nicht Ausgleichung ist das Ziel der Sozialdemokratie, sondern ewiger, verbitterter Kampf zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ohne Rücksicht auf die berechtigten Interessen der Unternehmer. Weil in der maßlosen Agitation das Geheimnis des Erfolges liegt, führt sie die Unzufriedenheit unter ihren Anhängern, untergräbt das gute Einvernehmen zwischen Arbeitern und Unternehmern und damit auch alle bestehende Ordnung und die unentbehrliche Autorität. Wohl besteht innerhalb der Sozialdemokratie die revisionistische Richtung, die ihre Forderungen im Rahmen der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung durch praktische Reformarbeit durchzusetzen sucht, und in Baden hat diese Erscheinung Sozialdemokraten und Liberale im Landtag zur praktischen Arbeit zusammengeführt, ein Erfolg, den man im Verwahrnis der Verantwortlichkeit vor dem Volke nicht hoch genug anrechnen kann. Innerhalb der Volksvertretung des Reiches zeigt sich uns aber ein anderes Bild. Dort ergreift sich die Sozialdemokratie in den heftigsten Angriffen gegen Monarchie und Staatsverfassung. Sie verjagt auch den dringendsten Anforderungen für die Wehrhaftmachung des Volkes, für den Ausbau der Flotte und die Pflege und den Schutz unserer Kolonien die Zustimmung und lehnt Geheiß ab, die der sozialen Fürsorge dienen, wenn sie in denselben eine Gefährdung ihrer Parteinteressen erblickt. So verdammt sie die wertvollen Kräfte, die ihr aus Ereignissen mancherlei Art aus den bürgerlichen Reihen angeführt werden, zur Unproduktivität und unterführt auf solche Weise die Herrschaft der kirchlich-konservativen Mehrheit, die ihr im Stillen hierfür dankbar ist. Wohl wissen wir, daß der größte Teil der Schuld an dem kläglichen Bild, welches der Reichstag infolge der Arbeitsverweigerung der Sozialdemokratie bietet, den

innerpolitischen Zuständen in Bremen beizumessen ist. Solange sich dort die Radikalen nicht dazu verstehen, dem Volke ein gerechtes Wahlrecht zu verschaffen, solange wird Bremen mit Notwendigkeit eine durch und durch radikale Sozialdemokratie haben, und ebenso lange wird sich im

Reichstag keine wesentlich andere Konstellation ergeben können. Das ist der Grund, aus welchem das ganze deutsche Volk an der endlichen Verbesserung des preussischen Landtagswahlrechts interessiert ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn einmal eine revisionistische Mehrheit innerhalb der Sozialdemokratie im Reichstag sich bilden wird, dadurch auch Arbeitserfolge herbeigeführt werden, an denen der Liberalismus mitbeteiligt sein wird. Niemals wird aber dadurch unsere nationalliberale Partei sich des Kampfes gegen die Umsturzideen entziehen, denen gegenüber es eine Verständigung nicht gibt, solange wir als nationalliberale Partei existieren. Der Revisionismus darf uns die unüberbrückbaren Gegensätze nicht verschleiern, und er kann es auch nicht. Auch seine Vertreter sind gezwungen, die grundsätzlichen programmatischen Ideen der Sozialdemokratie mit aller Schärfe zu vertreten, wo überall sie die Waffen mit uns zu kreuzen haben. Mit misstrauischem Blick wacht darüber die untere und unterste Schicht der Bevölkerung, die trotz aller Besserung unserer sozialen Verhältnisse und trotz allen Fortschritts als eine ewige Erfahrung bleiben wird.

Ich glaube, hiermit auch unsern Standpunkt gegenüber der Sozialdemokratie mit aller Deutlichkeit dargelegt zu haben, und hoffe, daß, so oft der Liberalismus in der Lage ist, auf dem Boden unserer Staats- und Gesellschaftsordnung politische und wirtschaftliche Fortschritte mit Hilfe der Sozialdemokratie zu erzielen, unsere Freunde daran denken, daß es eine Verständigung an der Wohlfahrt unseres Volkes und an den Ideen des Fortschritts wäre, wenn man in solchem Falle gemeinschaftliche Arbeit ablehnen wollte. Ich hoffe aber auch, daß

das Märchen vom dem Linksmarsch unserer Partei endlich einmal auch für unsere Freunde auf der rechten Seite der Partei, deren Anschauungen wir die gleiche Achtung zollen die wir für uns verlangen, abgetan ist. Was war nun die Folge, der durch die Ergebnisse der letzten Jahre bedingten Stellung der Parteien? Als die Anzeichen für das Wachsen der sozialdemokratischen Bewegung sich mehreten, da bekamen die, welche die Volksrechte mit Füßen getreten haben, es mit der Angst zu tun. Anstatt aber dem Liberalismus, den sie in schwächlichem Mißbrauch ihrer Macht auf die Seite gelockt hatten, nun entgegenzukommen und ihm den Einfluß auf die Leitung der Geschäfte, der ihm froh seine Geschichte und Bedeutung gebührt, zu gewähren, suchte man seine Rettung in einer neuen Provokation der Liberalen. Man rief nach einer Lösung für die kommenden Reichstagswahlen und nannte als solche, offenbar in der Erwartung, die Finanzpolitik des schwarz-blauen Blocks damit zudecken zu können, die „Sammlung aller bürgerlichen Elemente gegen die Sozialdemokratie“. Mit weniger Verständnis für die vitalen Interessen unserer Partei hat man wohl nie versucht, uns von dem uns vorgezeichneten Wege abzuwenden. Zuerst setzte man sich über die Liberalen hinweg und entfremdete durch eine solch verwerfliche Haltung von bürgerlichen Parteien viele Wähler, und dann rief man aus Furcht um den Verlust der eben erst besessenen Macht die Liberalen herbei. Und hätten diese dann in den Wahlen den Bütteldienst geleistet, so würde man ihnen von Neuem einen Tritt verfehlen, der uns nicht nur in das Nichts zurückschleudern, sondern für alle Zeiten um den politischen Kredit bringen würde. Die Reichsregierung hätte Gelegenheit gehabt, und die hat sie heute noch, eine Sammlungs- politik durchzuführen, aber eine Sammlungs- politik, wie wir sie verlangen,

eine Sammlung des Liberalismus. Hätte man einen Appell an das gesamte liberale Bürgertum gerichtet zur Sammlung zwecks Befreiung von kirchlicher Bevormundung und sozialdemokratischem Terrorismus! Man mache einmal den Versuch und berufe hervorragende tüchtige liberale Männer, die frei sind von engherzigem und ängstlichem Geiste, in die obersten Staatsstellen aller Verwaltungszweige, und man bereite neben der großen sozialpolitischen Arbeit zum Schutze der wirtschaftlich unselbständigen und Schwachen auch einmal eine großzügige Gesetzgebung vor, welche den lähmenden Druck, der heute auf unserem Mittelstand in Handel und Industrie lastet, binnennimmt. Eine solche Sammlungs- politik würde einschlagen. Zuzuhelfen würde das Volk der Regierung, und die Willkür auf der rechten und auf der linken Seite würden für eine zeitgemäße Politik des Fortschritts zurückgewonnen werden. In einer solchen Politik hat die Regierung aber offenbar nicht den Mut und vielleicht auch nicht den Willen, weil in ihr selbst der Einfluß konservativer Anschauungen vorherrscht. Sie läßt die Dinge gehen, wie sie sind. Was bleibt bei solcher Tatenlosigkeit dem Liberalismus anders übrig, als den Kampf, der doch einmal mit der reaktionären Herrschaft ausgetragen werden muß, wenn sich deren Vertreter nicht eines Besseren besinnen, vorzubereiten. Und er wird gut vorbereitet. Dank der geschickten Leitung unseres Parteiführers Wassermann, schließen sich die Reihen unserer Partei immer fester, abgesehen, was ja kein Geheimnis ist, und dem Charakter unserer Partei als einer Mittelpartei entspricht, infolge der zahlreichen verschiedenen Interessen unserer Wähler, auf die wir Rücksicht zu nehmen haben, nicht geringe Schwierig-

keiten im Wege stehen. Und wenn in den letzten Monaten lokale Vorkommnisse noch den Schein erwecken mochten, daß innerhalb unserer Partei eine Verwirrung in den politischen Anschauungen herrsche, so stellen wir im Gegenteil fest, daß diese Ereignisse Erscheinungen eines zu Ende gehenden Reinigungsprozesses sind. Zeigt uns doch die Verständigung, die in einem früher nicht gekannten Umfang in der weitestgehenden Zahl der Reichstagswählerkreise mit der fortschrittlichen Volkspartei erzielt werden konnte, daß

die Abgabe an die Konservativen unter Seydebrandtscher Führung eine völlige ist. Und das war es ja gerade, was die Konservativen veranlaßte, gegen Herrn Wassermann zu Felde zu ziehen, um seine Stellung als Führer zu erschüttern und ihn selbst amtsüchtig zu machen. Der Erfolg war, wie man nicht anders erwarten konnte, ein ungelehrter. Mehr denn je ist

Herr Wassermann heute der Mann des Vertrauens der gesamten nationalliberalen Wählerschaft und unter seiner Führung hat die Partei die Sammlungs- politik der Reichsregierung abgelehnt. In ausgeprägterer Form ist das selbe in Baden geschehen. Wie ein Mann hat sich die Partei im Herbst 1910 auf dem nationalliberalen Parteitag in Karlsruhe hinter die Politik ihres Führers Reimann gestellt, dem wir für seine zielbewusste Vertretung unserer Ideen warmen Dank wissen. Gleichwohl verließen die Parteien der Rechten fortgesetzt unsere nationale Gefinnung in Mißtraut zu bringen und dadurch in unseren eigenen Reihen Verwirrung herbeizuführen. Auch die Phrase vom Linksmarsch der Partei muß immer wieder herhalten, weil man die Wähler nicht verstehen lassen will, daß, wenn die Parteien bis zur äußersten Linken von uns ihre radikalen Grundzüge teils aufgegeben, teils bei der praktischen Arbeit zurückgestellt haben, mit andern Worten, sich der Pflicht zur Arbeit nicht mehr entziehen, wir nicht zu diesen Parteien abgerückt sind, sondern daß diese sich dem Boden genähert haben, auf dem wir seit lange stehen. Wir dürfen uns das als Verdienst anrechnen, daß es dank unserer fortschrittlichen Arbeit gelingt, andere Parteien uns zu nähern, während der schwarz- blaue Block jeden politischen Fortschritt zu hemmen sucht, wie er durch seine Haltung in der elsass-lothringischen Verfassungsfrage wieder bewiesen hat. Die Konservativen wollen von einer freieren Stellung der Reichsstände nichts wissen, weil sie durch Mitwirkung bei der Regelung der Wahlrechtsfrage, wenn nur indirekt, eine Konzeßion an die Reform des preussischen Wahlrechts machen würden, und das Zentrum sucht die gegenwärtig mögliche Lösung der elsass-lothringischen Frage zu bereinigen, weil ihm die Wahlkreis-einteilung keine genügende Sicherheit für den Fortbestand seiner Herrschaft gibt. In solcher Situation kann man sich wahrlich dem optimistischen Gedanken eines baldigen Sieges des Liberalismus nicht hingeben. Dazu ist es zu früh. Aber mit Ausdauer wollen wir unsere liberalen Grundzüge verteidigen, um wenigstens Schritt für Schritt die Parteien zurückzubringen, die heute an der Herrschaft sind, nicht deswegen, weil sie die Macht besitzen, sondern weil sie ihre Macht in selbstsüchtiger Weise zum Schaden des deutschen Volkes mißbrauchen.

Und nun noch ein paar Worte zu unseren Forderungen politischer und wirtschaftlicher Art. Wir wollen mitarbeiten an der politischen Aufklärung des Volkes in nationalem und liberalem Sinne und deshalb in erster Linie der Heranbildung der Jugend annehmen, wo immer wir hierzu Gelegenheit finden. Wir wollen, daß auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens Fortschritte erzielt, und daß die großen Massenbewegungen, die durch Organisation und Stimmrecht den Grundzug der Entwicklung bestimmen, in vernünftige Bahnen gelenkt werden. Wir wollen, daß ein gesundes und freies Geschlecht heranwache, daß aber ein jeder sich in die durch die Interessen der Gesamtheit bedingte öffentliche Ordnung einzufügen versuche. Wir wollen, daß unserm Vaterlande der Frieden nach Außen und im Innern gesichert bleibt, und unter- wirfen deshalb alle Forderungen, die uns die Erhaltung dieser idealen Güter garantieren. Wenn einmal Staatskunst die unauflösblichen wirtschaftlichen Konflikte mit dem Ausland nicht mehr friedlich und friedlich austragen kann, so muß Deutschland gerüstet sein, um den Kampf zu bestehen und seine unermehlichen wirtschaftlichen Werte, die Produkte einer langen Friedenszeit, vor der Vernichtung zu schützen. Mag auch eine Einschränkung des Mahes der militärischen Ausgaben im Einvernehmen der Völker untereinander wohl im Bereich der Möglichkeit liegen, so können wir in diesen Rüstungen doch niemals vor den Fortschritten der Technik Halt machen. Bei der notwendigen Regelung unserer wirtschaftspolitischen Beziehungen zum Auslande, wollen wir

den Wert einer starken Flotte, die berufen ist, die deutschen Handelsinteressen im Auslande zu schützen, nicht unterschätzen. Auch wollen wir uns abgewöhnen, uns über die hohen Summen aufzuhalten, die der Bau unserer

mar als der vertrauensvolle Schriftsteller war mir zu groß. Erwähnt seien noch Herr Karsten als Professor und Fr. Ella Barth als Theresie Weimer.

Die Darsteller fanden großen Beifall, Herr Direktor Martin konnte sich zeigen. Jedenfalls hat er sich mit seinem Ensemble hier sehr gut eingeführt. J. W.

Theater-Rosiz. Heute Abend wird im Hoftheater Strindbergs Schauspiel „Königin Christine“ zum erstenmale wiederholt. — Dienstag, 23. d., geht als Einheitsvorstellung „Thomas Mignon“ in Szene. In der Titelpartie gastiert Fräulein Annie Buchmayer vom Stadttheater in Mainz auf Engagement. — Mittwoch, den 24. d., gelangt nach längerer Pause Schillers Tragödie „Die Braut von Messina“ unter der Regie Emil Reiters wieder zur Aufführung. Die Rolle der Isabella spielt Frä. Margarete Basche vom Stadttheater in Köln auf Engagement.

Die Walfire. Wir neigen jetzt schon zum Ende; selbst die Walfire vermag nicht mehr das Haus zu füllen. Und bei den Sängern macht sich der Arbeitsreichtum des Winters, bei den viel drauher gastierenden die doppelte Ermüdung bereits sehr merklich fühlbar.

Darunter litt der Eindruck im ganzen, wenn er auch noch nach der günstigen Seite durch die Sorgfalt der Vorbereitung beeinflusst blieb, die ihr in diesem Winter zuteil geworden war. Frau Daffgrens Singschule und Vogelfroms Singschule — obwohl beide schon seither in diesen Rollen wirkten — gaben dem ersten Teil sogar einen gewissen Glanz, dem zweiten Wablings Wotan, dem Frä. Schuberz eine wenigstens musikalisch sichere Bezeichnung war. Im übrigen konnte Bachynas Hunding mit seinem letzten Marke veröhnen, weil seine unruhige, impulsive Art, sich zu geben und zu singen, solchen Vorkatzen vorerst am besten sich fügt; lärmte das Walfirentemblem wieder ganz nach des Reichers Vorschrift und

trug Frä. Koller das alte Gewand aus unlauteren Wolde. Dr. H.

Mannheimer Kunstverein. Neu ausgestellt: Frau Emma Dessau-Goitein, Perugia, Delgemälde, Zeichnungen und Holz- schnitte; Frä. Ohwald, München, 6 Delgemälde, Ergänzung der Kollektion; Frau Da Scher-Strauße, Jug. 2 Ergänzungen. Auf die Kollektionen Prof. Ernst Liebermann, München, und Paul Dahlen, Karlsruhe, sei nochmals verwiesen.

Wahlers Testament. Beim Wiener Bezirksgericht fand die Eröffnung des Wahlerschen Testaments statt. Es hat, wie ein Telegramm aus Wien meldet, folgenden Wortlaut:

Für den Fall meines Ablebens setze ich meine Gattin, Alma, geborene Schindler, zur Universalerbin ein, indem ich meine Nachkommenschaft, und zwar die jegige wie die zukünftige, auf das Pflidmittel beschränke. Zum Vormund über meine Kinder bestimme ich meinen Freund und Versuchswägerten, Herrn Karl Roll. Zum Testamentvollstrecker und Abhandlungspfleger bestimme ich meinen Freund, Dr. Emil Freund. Dieses Testament habe ich in zwei gleichlautenden Ausfertigungen, wovon die eine bei mir liegt, die andere in Händen des Herrn Emil Freund bleibe, eigenhändig geschrieben und unterschrieben. Wien, den 27. April 1904. W. Wähler.

Wahlers musikalischen Nachlaß wird Bruno Walter ordnen und herausgeben. Hochschulanrichten. Der Privatdozent für Kinderheilkunde an der Universität Freiburg Dr. med. Hans Schelble wurde zum leitenden Arzt des Kinderkrankenhaus in Bremen berufen.

Verstorbene Schillermanuskripte. Aus Weimar wird gemeldet: Die sämtlichen, vom Schillerhaus an die Berliner Theaterausstellung verlehren, äußerst wertvollen Gegenstände, die die Weimarer Theatergeschichte betreffen, Manuskripte und Briefe Schillers, sind spurlos verschwunden; wahrscheinlich sind sie gestohlen worden.

Die moderne Herrentracht — ein Schreden der Künstler. Die italienische Zeitschrift Varietas hatte die Herrentracht der Gegenwart als unästhetisch und unhygienisch verurteilt, und

um ihre Ansicht gegen Angriffe zu verteidigen, eröffnete sie eine Umfrage bei einer Reihe von Künstlern, die sich über die Notwendigkeit einer durchgreifenden Reform aussprechen sollten. 572 Antworten kamen zusammen, und 840 davon traten sehr entschieden für eine Reform ein. Freilich gingen die Ansichten über die Art der Veränderung, die nötig wäre, weit auseinander. Leonardo Daddato wünscht vor allem am Männeranzug weniger Knöpfe und die Abschaffung des steifen Kragens, und er gibt dem, welchen Gut entscheidet den Vorzug. Ist dieser eine mit kleinen Veränderungen zufrieden, so wünscht die Mehrheit der Künstler doch eine allgemeine Umwandlung. Camillo Innocenti findet das moderne Männergewand so unästhetisch, daß er sich niemals hat entschließen können, auch nur eine einzige Männergestalt in moderner Kleidung zu malen. Alfredo Melani bekämpft die moderne Tracht, weil sie ohne Farben und ohne Falten ist; „die Falten bieten der Kunst wertvolle Mittel der Wirkung; die Farbe bringt Lebhaftigkeit, Empfindung, Energie.“ Auch die Schriftsteller sind ganz einer Meinung. Salvatore Farina erklärt, daß jede Rebellion eine Wohlthat sein wird; Roux tritt dafür ein, daß sich jeder nach seinem Gutdünken kleiden solle. Aless findet, daß besonders die Bildhauerkunst von dem modernen Gewand schwere Schädigungen erfahren habe, und erhebt seinen Kriegsruf vor allem gegen die Hosen. Zwei abweichende Meinungen vertreten der Dichter Alfred Panzini und der Maler Angelo dall' Oca Bianca; sie rechtfertigen die moderne Männertracht, aber mit Gründen, die deren Anhängern nicht gar leichtlich in den Ohren klingen werden. Panzini findet sie ganz am Platze für den Mann, der seine Schönheit und den Sinn für die Schönheit verloren hat: „er ist grau, geometrisch und häßlich und kann daher nicht gut häßlicher werden.“ Und ebenso kommt dall' Oca Bianca zu dem Schluß: „Die Kleidung, die der moderne Mann trägt, scheint mir gerade die, die am meisten zu ihm paßt: eine Verstellung, aber günstig und notwendig für ihn weil seine bürgerliche Erziehung, um die Mißgestaltung der Weine, des Bauchs und des Geistes zu verbergen.“

Schwimmenden Festungen erfordert; wir wollen vielmehr darauf hinwirken, daß viele tausend Hände unserer stets wachsenden Bevölkerung an diesen Bauten Arbeit und Verdienst finden, sei es als Werkarbeiter, sei es als Arbeiter in der Materialproduktion, sei es als Unternehmer oder Beamte oder freie Gewerbetreibende. Zu diesen Nothmitteln wünschen wir uns aber auch als notwendige Ergänzung eine starke zielbewußte Leitung unserer auswärtigen Politik, die gewillt und befähigt ist, die wechselseitigen wirtschaftlichen Beziehungen zum Ausland im Interesse günstiger Lebensbedingungen der Allgemeinheit zu regeln und den deutschen Interessen im Auslande beständig zur Seite zu stehen.

In unserer inneren Politik erstreben wir die Ausgleichung der Interessen und Bedürfnisse aller Stände und Berufs. Der Landwirt soll eine möglichst vorteilhafte Verwertung seiner Produkte ermöglicht werden. Doch darf dies nur geschehen, soweit die Preise der wichtigsten Lebensmittel auf einer erträglichen Höhe zu halten sind. Industrie, Gewerbe und Handel, die Versorgung der Bevölkerung mit den verschiedensten Gütern, erfordern ein rasches Tempo der Fürsorge. Und das mit Recht! In welchem ungeheuren Umfange gerade diese Faktoren heute unter ganzem Wirtschaftslieben beherrschen und beeinflussen, erleben wir bei jeder Arbeitseinstellung größeren Umfangs. Mit all ihren schweren Folgen der Arbeitslosigkeit, der Verdienstsenkung und der Entbehrungen jeglicher Art.

Was das Deutsche Reich in der Fürsorge für die in Abhängigkeit arbeitenden Bevölkerungsschichten schon geleistet hat und ohne Stillstand weiterleitet, steht in der Welt unverzweifelbar da. Gewiß wird die Unvollkommenheit alles Menschlichen auch der sozialen Fürsorge stets anhaften, und kein Gesetz kann uns den sozialen Frieden bringen, von welchem Millionen träumen. Das menschliche Elend wird nicht aus der Welt geschafft werden können. Aber wie unendlich viel größer wäre dieses Elend in den letzten Jahrzehnten gewesen, wenn die davon Betroffenen nicht

**die Wohltaten der sozialen Gesetzgebung**

hätten genießen können! Um wieviel hat unter der Einwirkung dieser Wohltaten der ganze Volkskörper an innerer Gesundheit gewonnen! Das Bestreben, dem Frieden durch Heranbildung eines mehrfachen Geschlechts und durch die Hebung der Lebenslage der unteren Volksschichten zu dienen, hat in der sozialen Gesetzgebung eine wirkungsvolle Stütze gefunden. Noch ist der Reichstag mit der Beratung der großen Reform der Reichsversicherungsangelegenheiten beschäftigt, und noch harret die Frage der Privatversicherungsversicherung ihrer Lösung, so beschäftigt die Gesetzgebung bereits ein neues Problem der sozialen Fürsorge, die Arbeitslosenversicherung. Gerade diese mit unendlich vielen Schwierigkeiten verknüpfte Frage veranlaßt uns aber auch einmal die Redakteur der weitgehenden staatlichen Fürsorge zu betrachten. Es kann nicht geleugnet werden, daß die immer weitere Ausdehnung solcher Fürsorge das Vertrauen auf eigene Arbeitskraft und eigene Arbeitsleistung zu schwächen geeignet ist. Wo der Einzelne in jedem Stadium der Erwerbsbeeinträchtigung die sichere gesetzliche Hilfe erfährt, wird zweifellos die Arbeitsenergie und der Sinn für eine hauswirthliche Verwendung der durch eigene Kraft erworbenen Mittel beeinträchtigt. Das sind Gesichtspunkte, die bei dem weiteren Ausbau sozialer Fürsorge nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Der Individualismus darf hierbei nicht untergehen.

**Der deutsche Mittelstand**

trägt willig die ihm im Interesse der wirtschaftlich Schwachen auferlegten Lasten. Wir wollen aber auch einmal daran denken, daß dieser Mittelstand infolge dieser Lasten, infolge der im Widerstreit mit dem Grundgesetz der Gerechtigkeit durchgeführten Finanzpolitik und infolge der stetigen Verteuerung der Löhne und der Rohstoffe selbst wirtschaftlich schwach geworden ist. Wir verlangen deshalb, daß die Gesetzgebung auf dem Gebiete der Steuern endlich einmal dazu übergeht, sich durch eine gerechte Steuerreform der Fürsorge für den Mittelstand zu widmen, damit bei dem kleinen Unternehmer auch der Mut zu wirtschaftlicher Entfaltung, den er längst verloren hat, wieder einkehrt. Jede Entlastung des produzierenden Mittelstandes bedeutet auch eine Entlastung der in festen Anstellungsverhältnissen befindlichen Konsumenten.

Neben solcher programmatischer Arbeit wollen wir aber den Aufbau unserer Organisation nicht vergessen. Denn nur durch die Organisation können wir unsere Ideen zum Sieg verhelfen. Wir wollen uns auch den finanziellen Opfern, die von uns gefordert werden, nicht entziehen und, frei von kleinlicher Voreingenommenheit, in der

**Unterstützung unserer Presse**

eine unserer wichtigsten Pflichten erblicken. Und nun treten wir mit frischem Mute an die Arbeit heran, die unser im neuen Geschäftsjahre wartet, unbekümmert ob der Meinungen von Links und Rechts, nicht abweisend, ob sie dem Einzelnen nützt oder schadet, den Blick allein auf das Wohl des Ganzen gerichtet! Dann kann die mit jener hohen unserer Herzogen herbeigeführte Erklarung des nationalen Liberalismus nicht ausbleiben, und den Lohn unserer Arbeit werden wir finden, in der Wohlfahrt unseres Volkes, in der Macht und Schönheit unseres geliebten deutschen Vaterlandes.

Nach Rechtsanwält Frey, dessen Ausführungen mit langanhaltendem Beifall begrüßt wurden, ergriff der Chef der bod. natlib. Partei Landtagsabgeordneter

**Rebmann**

das Wort. Mit den Grüßen und Wünschen seiner Partei verbond er den lebhaftesten Dank für die Tätigkeit und die Ausführungen seines Vorredners, mit denen er sich voll und ganz einverstanden erklären könne. Dabei betonte er mit dem Ausdruck besonderer Freude das erquickliche Zusam-

menarbeiten und das gute Einvernehmen zwischen Alt- und Jungliberalen in Baden, beides Faktoren, denen es zu verdanken sei, daß die Partei ihre ganze Strohkraft mit erfolgreichem Erfolg gegen ihre Gegner richten könne. Nachdem der Parteichef das Schlagwort der gegnerischen Parteigruppen von dem „Linksabmarsch“ der natlib. Partei einer eingehenden Kritik unterzogen hatte, wies er darauf hin, daß man mit vollem Recht statt von einem Linksabmarsch der natlib. Partei von einem

**Rechtsabmarsch**

der links von ihr stehenden Parteigruppen sprechen könne, der sich vor allem in der Bildung eines rechten Flügels bei der Sozialdemokratie und in der Aufgabe des negierenden Standpunktes bei den Linksliberalen in Bezug auf die nationalen Fragen zeige. Die natlib. Partei sei vielmehr die alte Partei geblieben gleich wie in früheren Jahren, die ihre Arbeit auf der Reichsgründung und Reichsdeckung aufbaue. Das gelegentliche Zusammenarbeiten im Landtag in der Form einer Abwehrmehrheit gegenüber den Machtansprüchen des schwarzblauen Blocks und in erster Linie die tatsächlichen Verständigungen mit der fortsch. Volkspartei seien darauf zurückzuführen, daß die liberale Mittelpartei gewisse gemeinsame Forderungen im Rahmen unserer heutigen Staatsordnung auf kulturellem Gebiete mit der Linken gemeinsam habe, während bei dem schwarzblauen Block als Trieb der Verständigung nur vorherrschende der Wille zur Macht, zur Machtzunahme und zur Herrschaft.

In seinen weiteren Ausführungen, die vielfach von begeisterten Zustimmungskundgebungen und Verklamung unterbrochen wurden, kam der Redner noch auf die

**Arbeit der Parteipresse**

zu sprechen, der er hierfür herzlich dankte, wobei er auch auf die nächsten in Tätigkeit tretenden Neueinrichtungen der natlib. Partei zugunsten ihrer Presse zu sprechen kam und wobei er die Versammlung und die durch sie vertretenen Kreise aufforderte, der Presse die größtmögliche Unterstützung zu gewähren. Herzlichen Dank sprach er auch dem Generalsekretär der Partei, Rechtsanwält Thorbecke-Karlstraße für seine aufopfernde und äußerst erfolgreiche Tätigkeit aus.

In seinen weiteren Darlegungen richtete der Parteichef einen starken Appell an die Versammlung, sich der nichtsozialdemokratischen und nichtkonfessionellen Arbeiterbewegung

aufs wärmste anzunehmen. Er wies auch darauf hin, daß gerade die Anhänger der natlib. Partei die Verpflichtungen hätten, neben der Landeshauptstadt die Reichs- und Auslandspolitik nicht zu vernachlässigen, da eine Zeit kommen könne, in der die nationalen Fragen schärfer hervortreten als bisher. Für die nächste Zeit müsse allerdings die Hauptarbeit auf die

**Reichstagswahlen**

anzukommen gesetzt werden, von denen es abhängt, ob in Gesamtdeutschland der rückschrittliche schwarzblaue Block oder der nationale Liberalismus und damit der gesunde Fortschritt vorherrschen solle. In Zusammenhang hiermit gedachte Landtagsabg. Rebmann des Kandidaten für den 7. Reichstagswahlkreis Offenburg-Neuland, dessen Tätigkeit er nicht nur vollste Anerkennung, sondern auch vollen Erfolg wünschte und dem, wie er hoffe, der Sieg bei der Reichstagswahl zufallen werde. Und wie hier die Partei zuverlässig in die Zukunft schaue, so könne sie auch hoffen, daß durch das Zusammenarbeiten aller nationalen und liberalen Kräfte der Sieg an die Fahnen des Liberalismus geholt werde, auf denen die Worte stehen: „Aufwärts und Vorwärts.“ (Langanhaltender und lebhafter Beifall.)

Nach Verlesung eines Begrüßungsgrammes des Kammerpräsidenten, Hg. Kohrhuber in Heidelberg beauftragte der Vertreter des Reichsverbandes der Jungl. Vereine Deutschlands, Dr. Köhler-Köln, die Notwendigkeit des Heftbundes als national-liberalen Programm und am Ausbau der national-liberalen Organisationen. Die Parole „für Kaiser und Reich“, so führte der Redner aus, sei heute noch so zugkräftig, weil notwendig, wie in den Zeiten der Reichsgründung.

Nachdem der neue Vorsitzende des badischen Jungliberalen Landesverbandes, Kammerlinghans Frey-Karlstraße, seiner Freude über die Uebereinstimmung der Anschauungen innerhalb der Partei Ausdruck verliehen und herzliche Worte der Ermunterung für ein weiteres festes Zusammenarbeiten ausgesprochen hatte, nahm die Versammlung einstimmig nachfolgende vom Verbandsvorstand vorgelegte

**Resolution**

an. Der vorhandene tiefgehende Mißmut des deutschen Volkes ist hervorgerufen durch die jahrelange Vorherrschaft der reaktionären Parteien im Reichstag, die sich in ihrer Macht so sicher fühlten, daß sie als schwarz-blauer Block dem deutschen Volke die letzte Finanzreform zu bieten wagten.

Unbeschadet des Kampfes gegen die Sozialdemokratie muß es daher die erste Aufgabe des liberalen Bürgertums sein, die Vorherrschaft des schwarz-blauen Blocks im Reichstag niederzuwerfen. Dies ist ohne zielbewußte, gemeinsame Anstrengung der beiden liberalen Parteien nicht zu erreichen.

Der Jungliberale Landesverband begrüßt daher, daß es in Baden und den meisten übrigen Ländern und Provinzen gelungen ist, eine Verständigung der beiden liberalen Parteien für die nächste Reichstagswahl herbeizuführen, und wünscht diesem Gebanken der tatsächlichen Einigung der Liberalen noch weitere Erfolge.

Die Versuche, die Anhänger der national-liberalen Partei zu einer festen, Sammlungsfront nach rechts zu bewegen, verfolgen den Zweck, sie von dem durch die Parteitage in Kassel und Karlsruhe vorgezeichneten Weg abzubringen und in den Diensten des schwarz-blauen Blocks zu stellen. Wir sind überzeugt, daß diese Vorstöße zum Trennbruch bei der national-liberalen Wählerwahl nicht verfangen werden, daß sie vielmehr ent-schlössen und unentwegt dem gesteckten Ziele zusteuern.

Mit herzlichsten Worten des Dankes an die Versammlung für den außerordentlich zahlreichen Besuch wie auch an die bisherigen Vorstandsmitglieder des Landesverbandes, insbesondere dessen Vorsitzenden, Rechtsanwält Frey-Karlstraße, schloß darauf Stadtrat Koellch die äußerst zahlreich besuchte 9. Vertreterversammlung der badischen Jungliberalen.

**Hochwasser.**

BC. Karlsruhe, 21. Mai. Infolge des anhaltenden Regenwitters der letzten Tage ist der Wasserstand des Rheins bedeutend gestiegen. So ist der Pegelstand bei Waldshut vom 10. auf

den 20. Mai von 304 Zentimeter auf 440 Zentimeter und der bei Maxau von 485 auf 478 Zentimeter gestiegen.

co. Rheinfelden u. a. 21. Mai. Infolge der heftigen Regengüsse der letzten Tage ist der Rhein stark angeschwollen. Alle Bahnhöfen des Brücken- und Weiserwerkes sind überflutet. Die Bauarbeiten wurden eingestellt und viele Arbeiter dadurch beschäftigungslos.

**Das Automobilunglück bei Ruppurr.**

Das schreckliche Automobilunglück beim Uebergang der Albtalbahn zwischen Ruppurr und Ettlingen, bei dem, wie gemeldet, Direktor Neumaier-Ramheim, Fabr. Rosenthal-Hochingen und Chauffeur Koh-Ramheim ihren Tod fanden, bildete gestern das Tagesgespräch in hiesiger Stadt. Den Angehörigen des Herrn Direktor Neumaier, eine besonders in hiesigen Sportkreisen bekannte Persönlichkeit, wendet sich allgemeine Teilnahme an dem schweren Unglück zu. Herr Rosenthal, der Schwager des Direktors Neumaier, war durch seine öftere Anwesenheit in Ramheim in weiten Kreisen bekannt und wurde überall gern gesehen. Der dritte Tote, Chauffeur Emil Koh, wurde uns von verschiedenen Seiten als ein durchaus nüchtern und gewandter Chauffeur geschildert. Er besaß das besondere Vertrauen seines Chefs und war dessen Privatchauffeur.

Direktor Neumaier ist im September 1868 in Ellwangen in Württemberg geboren. Er absolvierte seine kaufmännische Lehrzeit bei seinem späteren Schwiegervater, dem Herrn Schuhfabrikanten Rosenthal in Hochingen in Württemberg. Dann kam Neumaier nach Ramheim, wo er ein Kolonialwarengeschäft gründete, das heute noch unter der Firma Neumaier u. Co. von den Herren Joachim und Bach weitergeführt wird. Als der Automobilsport aufkam, war Neumaier einer der ersten, der sich diesem Sport mit voller Hingabe widmete. Sowohl bei den Verkömmen wie bei den Prinz-Heinrich-Fahrten war er mit seinem von ihm gesteuerten Benzwagen vielfach Sieger. Als der Automobilport immer mehr ankam, gründete er im Verein mit mehreren hiesigen Männern die Rheinische Automobilgesellschaft A.-G. in Ramheim, die unter seiner bewährten Leitung einen blühenden Aufschwung nahm. Die Gründung der Rheinischen Automobilgesellschaft erfolgte am 10. September 1906. Seit dieser Zeit stand Neumaier der Gesellschaft als Direktor vor. Von einer längeren Amerikareise kehrte Neumaier mit großem Erfolge wieder nach Ramheim zurück. Bekanntlich besitzt die Gesellschaft das Verkaufsmonopol der Benzwagen für eine große Anzahl von Staaten. Direktor Neumaier war von sympathischen Benehmen und eine überall gern gesehene Persönlichkeit.

Ueber das schreckliche Unglück, das so rasch zwei Familien ihrer Ernährer beraubte, teilen wir noch folgende Einzelheiten mit:

Das Unglück ereignete sich, als der 3.14 Uhr von Ettlingen abgegangene Zug der Albtalbahn die Kurve über die schrankenlose Straße nehmen wollte. Trotz der Warnungsscheiben, die der Führer des Zuges gab, faufte das Automobil auf den schweren Motorwagen des Zuges zu und wurde buchstäblich zerschmettert. Der Motorwagen wurde nur leicht beschädigt. Der Chauffeur erlitt schwere Verletzungen am Kopfe und fiel tot zwischen Auto und Motorwagen. Einer der Passagiere wurde unter das Automobil geschleudert und bis zur Unkenntlichkeit verkrüppelt. Die Hirschkappe des Unglücklichen war total abgerissen, der rechte Arm abgeschlagen. Der dritte Getötete wurde im Wagen aus dem Wagen geschleudert und blieb in einer Entfernung von 30 Meter tot liegen. Die Trümmerstätte bot einen grauenhaften Anblick. Zwischen dem Automobil waren Leichenteile eingeklemmt. Von etwaigen Verletzungen von Passagieren ist nichts bekannt geworden. Den Führer des Zuges soll keine Schuld treffen, da er rechtzeitig das beim Passieren von Straßenübergängen übliche Warnungssignal gab.

Das zerstörte Auto — ein starker Benz-Landolletwagen — liegt etwa 20—25 Meter von der Chaussee entfernt; es scheint also, daß das Auto von dem Zuge erfasst und mitgeschleift worden ist. Der Anblick der Unfallstelle ist furchtbar, die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit entstell. Von dem Auto ist nichts heil geblieben, nicht eine einzige Schraube ist wieder verwendbar. Die Automobilteile liegen mit den Gepäcksstücken in weitem Umkreise zerstreut. Die elektrische Maschine der Albtalbahn hatte sämtliche Bremsklötze scharf angezogen. Durch das Nachschieben der Dampflokomotive am Ende des Zuges war aber das rechtzeitige Bremsen des Führers wirkungslos geworden. In Kreisen aller Automobilfahrer werden die unbewachten Uebergänge der Albtalbahn auf den freien Chausseen gefürchtet, da der Führer, der auf seine Steuerung und seinen Motor acht geben muß, auf die Klingelsignale der Bahn neben der Chaussee nicht genügend achtgeben kann und niemand darauf gefaßt ist, daß die Bahn die Chaussee kreuzen wird. Zur Sicherheit des ständig wachsenden Automobilverkehrs ist es unbedingt nötig, daß alle Uebergänge an den Chausseen durch genügende Absperrmaßregeln kenntlich gemacht sind.

Kurze Zeit nachdem furchtbaren Unglück fand sich die Gerichtscommission aus Karlsruhe ein, die unter Leitung von Staatsanwalt Huber den Tatbestand aufnahm. Die Unfallstelle wurde von Karlsruher Polizeimannschaften abgesperrt, die später, nachdem der Präfekt des Jubiläum immer stärker wurde, von Mannschaften der Ettlinger Interoffizierschule unterstützt wurden. Bis zum Eintreffen der Gerichtscommission durfte niemand die Stelle betreten, die Trümmer blieben unberührt und man konnte sich an der völligen Zertrümmerung des Automobils und den Beschädigungen an dem Motorwagen ein Bild machen, mit welcher Wucht der Zusammenstoß erfolgt war. Das Auto war 70—80 Meter auf der Strecke von dem Triebwagen der Albtalbahn geschleift worden. Die Beschädigungen an dem Motorwagen sind verhältnismäßig geringe. Bei dem furchtbaren Anprall stieg das Auto an der Wand des Triebwagens in die Höhe, dessen Scheiben völlig in Trümmer gingen und den Führer im Gesicht und an den Händen verletzten. Die stark verbogenen Räder usw. waren mit Blut besudelt. Nach der gerichtlichen Inaugenscheinnahme und verschiedenen photographischen Aufnahmen, wurde das Auto freigelegt, und ebenfalls nochmals photographiert. Dann befuhr die Gerichtscommission die Unfallstelle, an der bis abends 7 Uhr der Betrieb durch Umsteigen aufrechterhalten wurde. Die Leichen wurden erst am Abend freigegeben.

Ein Fahrgast des von Ittersbach kommenden Albtalbahn teilt folgendes mit:

Der Zug der Albtalbahn, der vorne von einem der neuen schweren Motorwagen gezogen, hinten von einer Dampflokomotive gezogen wurde, befand sich in voller Fahrt. Der Führer des Motorwagens gab vorchriftsmäßig ein zweifaches Signalzeichen vor Uebereinfahren des durch die Kurve der Bahn und der Straße noch gefährlicheren (schrankenlosen) Ueberganges, sobald ihm eine Schuld nicht zugesprochen werden kann. In gleicher Zeit kam das mit drei Personen besetzte Mannheimer Auto von Ruppurr her in voller Fahrt, ohne daß der Chauffeur auf die Signale des Bahnführers achtete. Beide Fahrzeuge prallten in voller Wucht aufeinander. Das Automobil, ein Herr-

**Tagespielplan deutscher Theater.**

- Dienstag, 23. Mai.
- Berlin. Kgl. Opernhaus: „Die Jäuberliede“. — Kgl. Schauspielhaus: „Der Krampe“.
- Dresden. Kgl. Opernhaus: „Lobengrin“. — Kgl. Schauspielhaus: „Der Willkommener“.
- Hamburg. Kgl. Opernhaus: „Der und Zimmermann“. — Schauspielhaus: „Uranio von Bergacer“.
- Köln. Kgl. Opernhaus: „Die Weiberhändler“.
- Karlsruhe. Kgl. Opernhaus: „Großadlulf“.
- München. Opernhaus: „Die kleinen Hühner“. — Schauspielhaus: „Die Räuber der Welt“.
- Leipzig. Neues Theater: „Königsfinder“. — Altes Theater: „Die Volkstänze“.
- Ramheim. Or. Theater: „Mignon“.
- Wien. Kgl. Opernhaus: „Atraxo“. — Kgl. Residenztheater: „Die Kinder“. — Theater am Hof: „Das Puppenmädchen“. — Schauspielhaus: „Anatol“.
- Stuttgart. Kgl. Opernhaus: „Algoros Hochzeit“.
- Wuppertal. Kgl. Theater: „Carmen“. (Schauspiel des Madame Schiller)

schaffswagen, wurde buchstäblich zertrümmert, während der widerstandsfähigere Motorwagen nur leichter beschädigt wurde. Der Chauffeur des Automobils Emil Ros von Mannheim wurde nach vorn geschleudert und blieb mit schweren Kopf- und Halsverletzungen zwischen Motorwagen und Automobil tot liegen. Der eine der beiden Passagiere des Automobils wurde durch den Anprall vollständig zerquetscht, kam halb unter den Motorwagen zu liegen und war auch sofort tot. Der dritte Insasse wurde im Bogen rechts etwa 30 Meter hinausgeschleudert und blieb ebenfalls sofort tot. Der Fahrer des Motorwagens erlitt durch die umherfliegenden Glasplitter und Materialtrümmer zahlreiche Schnittwunden im Gesicht und an den Händen. Von Verletzungen der Passagiere des Albtalwagens ist bis jetzt nichts bekannt geworden, nur daß die Fahrgäste durch den Ruck durcheinandergeschüttelt wurden. Die Unfallstätte bietet einen wüsten Anblick. Zwischen der formlosen Masse des Wagens liegen Leichenteile, die von den Verunglückten bei der Wucht des Zusammenstoßes abgerissen wurden. Ein Glück ist es noch, daß gerade der vierachsige schwergebaute Motorwagen den Anprall aushalten konnte. Wäre das Auto auf die nachfolgenden leichteren Personenzüge gefahren, so wären von dem Unglück sicherlich noch Passagiere des Albtalwagens mitbetroffen worden. Die Straßen- und Bahnkreuzung, an der das Unglück sich ereignete, ist längst als sehr gefährlich bekannt und hatte behauerlicherweise keine Schranken. Als außerordentlich bedenklich hat sich in diesem Fall auch die Beförderungsweise der schweren Fernzüge der Albtalbahn durch Motorwagen mit Dampf nachschub erwiesen, da die hinten befindliche Lokomotive mangels einer Verhängung mit dem Motorführer nachdrückte. Das schwere Unglück, mag nun die Schuld auf dieser oder jener Seite liegen, wird hoffentlich Anlaß geben, daß endlich jener gefahrbringende Uebergang in entsprechender, modernen Verkehrsansprüchen genügender Weise überwacht wird.

Eine weitere Melung besagt: Direktor Neumaier wurde unter den Motorwagen des elektrischen Zuges geschleudert und hier eine Strecke mitgeschleppt. Der eine Arm wurde halbwegs abgerissen, die Kopfhaut glatt abgerieben und die Schädeldecke gespalten. Die Eingeweide lagen mehrere Meter zwischen den Gleisen. Der Chauffeur war auf seinen Führersitz eingestürzt und gleichfalls verletzt worden. Das Blut, das ihm in Strömen aus den zahlreichen Kopfwunden rann, hatte die ganze Stirnwand des Motorwagens besudelt. Bald nach dem Unglück traf die Gerichtskommission ein, die den Totbestand aufnahm.

Die Leichen der drei bei Ruppurr verunglückten Automobilisten wurden am Samstag abend nach 9 Uhr in 3 Leichenwagen nach dem Karlsruher Friedhof verbracht.

Die Leiche des Herrn Rosenthal wird in seine Heimat Gochingen und die Leichen Neumaier und Ros am Dienstag früh nach Mannheim transportiert.

Frau Direktor Neumaier, die am Tage des Unglücks in Köln weilte, traf noch am Samstag abend in Mannheim ein. Die Feuerbestattung des Herrn Direktors Neumaier findet am Dienstag nachmittag 3 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt. Wie uns mitgeteilt wurde, befand sich Herr Direktor Neumaier auf einer Geschäftsreise.

**50jährige Jubelfeier des Männergesangverein Seckenheim.**

Derliche Tage liegen hinter uns, Tage der Freude für den Verein, insbesondere für die noch lebenden Veteranen, die vor einem halben Jahrhundert den Verein gegründet haben. Wenige nur sind es noch, denen es vergönnt ist, diesen Jubeltag mitzufeiern. In das Jahr 1861 fällt die Vereinsgründung und die Chronik erzählt uns, daß heute folgende Veteranen noch am Leben sind: Math. Sturm, Altrossenwirt, W. Leonh. Seib, Bäckermeister, Jacob Phil. Seib, Phil. Hofmann und Adam L. u. m. b. Zur Vorfeier der 50jährigen Wiederkehr fand am Samstag abend im Seckenheimer Schlosses Festbankett statt, das sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches seitens der hiesigen und auswärtigen Vereine, sowie der Einwohnerschaft zu erfreuen hatte. Eingeleitet wurde die Feier durch ein Musikstück der Seckenheimer Kapelle, worauf der feiernde Verein „Schäfers Sonntaglied“ in gewohnter erhabener Weise vortrug. Herr Hermann Bauer, der Präsident des Festbanketts, begrüßte alsdann alle erschienenen Festteilnehmer und gab u. a. seine Freude darüber Ausdruck, daß sich die hiesigen Bruder-Vereine ebenfalls in den Dienst der schönen Sache gestellt haben, um zur Verherrlichung des Festes beizutragen. Es zeige dies von schöner Harmonie und er wünsche, daß dies für alle Seiten so bleiben möge. Nach weiteren Musikstücken und Gesangsvorträgen hielt der Präsident des Jubel-Vereins die folgende Rede:

Es war im Jahre 1861, in jener schwülen Zeit der Reaktion, als Deutschland noch zerrissen und in Uneinigkeit war. Da traten eine Anzahl hiesiger Bürger aus allen Berufsständen zusammen, um jene edle deutsche Tugend, das deutsche Lied zu pflegen. Frohsinn und Geselligkeit sollten dann dereinst sein und heute sind seitdem 50 Jahre verstrichen; wie wenige Vereine erreichen ein solches Alter, sie tauchen auf wie ein Kometa und verschwinden ebenso geräuschlos wieder. Umso stolzer können wir uns erheben, und umso freundlicher können wir das Jubelfest feiern, das unser Verein in aller Kraft wiederholen kann. 50jähriges Stiftungsfest! Welche Unluste von Mühe und Arbeit ist während dieses halben Jahrhunderts geleistet, aber auch welche schönen Erfolge sind errungen worden. Wer im Vereinsleben weilt, dem wird bekannt sein, daß auf Jahre des Niederganges auch wieder Jahre des Emporkommens und der Blüte folgten. Schon einige Jahre nach der Gründung wählte der Verein seine Feiern durch und auch später blieben sie ihm nicht erspart, jedoch er hat sie alle feierlich überstanden. Dank allen jenen, die dem Verein stets eine liebe Stütze waren. Aber auch jener Mitglieder, die den Weg des Irdischen gegangen sind und in höherer Erde ruhen, wollen wir heute in Liebe und Dankbarkeit gedenken. Unsere Freude am heutigen Jubeltage ist eine umso größer, als von jenen idealen Männern etliche noch in unserer Mitte weilen und sich diese Gelegenheit nicht haben entgehen lassen, der heutigen Feiern anzuwohnen. Der Männergesang-Verein will sein Jubiläum nicht verabsäumen lassen, ohne die überlebenden Gründungsmitglieder besonders zu ehren. Die genannten Herren sind hierdurch zu Ehrenmitgliedern ernannt. Möge es ihnen vergönnt sein, noch recht viele Jahre in Gesundheit und frohem Mute sich dieser Ehre zu erfreuen. Wir Jungen aber, glaube ich, können heute diesen alten Gründungsmitgliedern keine größere Freude bereiten, als daß wir geloben, zu jeder Zeit und immerdar dem Männergesangverein treu zu bleiben mit jeder Faser unseres Herzens und das deutsche Lied hoch zu halten bis an unser Lebensende. Das wolle Gott!

In sinniger Weise ehrten die beiden Brudervereine den Männergesang-Verein, indem sie als Erinnerung an diesen Freundtag eine prächtige Schleife und einen kostbaren Becher mit entsprechenden Worten überreichten. Mit herzlichen Dankworten nahm der Verein diese Geschenke entgegen. Am Auftrage der Veteranen dankte Herr Bäckermeister Seitz und führte aus: Verehrte Festversammlung, ich erlaube mir im Namen meiner Kollegen und Gesangsbeteranen dem verehrl. Männergesang-Verein unseren besten Dank auszusprechen für die hohe Ehre, welche er uns durch die Einladung zu diesem Jubelfeste zuteil werden ließ. Wir sind nur noch unserer wenige, denen es vergönnt ist, diesen Gedentag mitzufeiern. Wir wollen Gott danken, für die große Gnade, daß er uns diesen Tag hat erleben lassen. Wir wollen aber auch der übrigen Gründer gedenken, welche früher aus unserer Mitte abgerufen wurden und denselben ein dauerndes Andenken bewahren. Dem Männergesangverein

wollen wir wünschen, er möge fortfahren auf der jetzigen eingeschlagenen Bahn, um zu dem höheren Ziele zu gelangen. Ich fordere die verehrte Festversammlung auf, mit mir einzustimmen in den Ruf, der Männergesang-Verein lebe hoch.

**Der Festtag.**

Die Veranstaltungen am gefrigen Sonntag waren vom prächtigsten Wetter begünstigt. Allen Befürchtungen und Prophezeiungen zum Trotz lag goldener Sonnenschein über den Fluren, ein rechtes Wetter zum Festfeiern war den vergangenen regnerischen Tagen gefolgt und trug zum Gelingen des Ganzen wohl das hauptsächlichste bei. Der ganze Ort hatte reichen Schmuck angelegt. Zahlreiche Guirlanden und Fenster- und Balkondekorierungen gaben dem Straßenbild ein besonderes feiliches Gepräge. Von 7-9 Uhr erfolgte der Empfang der auswärtigen Vereine. Nach 9 Uhr begann das

**Wettfingen der Vereine**

im Saale des „Jäger Löwe“. Eine solche Menschenmasse hat der geräumige Saal sicher noch nicht gesehen. Ein geradezu beängstigendes Gedränge herrschte, denn jeder wollte dem edlen Sängerkette beizuwohnen. Begeisterter Beifall durchbraute den Saal, wenn die schönen Lieber verflungen waren, die jeder einzelne Verein vorzutragen hatte.

Nach dem Wettfingen fand im „Roten Löwe“ ein Festmahl statt, an dem annähernd 100 Herren teilnahmen. Gegen 3 Uhr erfolgte die Aufstellung des

**Festzuges**

am „Deutschen Hof“. Den Zug eröffneten 4 Reiter, mit Schärben in die badischen Farben geschmückt, auf prächtigen Rappesperden, die das Entzücken jeden Pferdebekenners hervorriefen. 30 Vereine nahmen an dem stattlichen Festzug teil, der mit seinen zahlreichen Fahnen und Bannern einen imposanten Anblick bot. Der Zug bewegte sich durch die Hauptstraßen des Ortes und löste sich dann auf dem Festplatz, dem Schloßgarten, auf.

**Auf dem Festplatz**

entwickelte sich bald ein fröhliches Leben. Tausende füllten den Schloßgarten und die Halle. Die Kapelle Schühler erfreute durch gediegene Konzertvorträge Herz und Gemüt, während sich die liebe Jugend auf dem Krustel lustig machte. Für die leibliche Stärkung sorgte die vortreffliche Küche und der gute Keller des Schloßgartenwirtes. Gegen 1/7 Uhr erfolgte die

**Preisverteilung.**

Es erangen sich in der

**III. Landklasse**

- Sängerbund-Rixheim mit 228 1/2 Punkten 1a Preis (100 M.), Germania-Mühlstadt mit 228 Punkten 1b Preis (75 M.), Deutsche Einheit-Ilvesheim mit 206 1/2 Punkten 1c Preis (50 M.), Eintracht-Schriesheim mit 189 Punkten 1d und Ehrenpreis, Frohsinn-Forchheim mit 181 1/2 Punkten 1e und Ehrenpreis, Männergesangverein-Deutershausen mit 181 Punkten 2a Preis, Sängerbund-Schlierbach mit 177 1/2 Punkten den 2b Preis.

**In der II. Landklasse.**

- Aurelia-Sandhofen mit 239 1/2 Punkten 1a. Preis (125 Mark), Niederkrantz-Unter-Grombach mit 234 Punkten 1b. Preis (M. 75), Frohsinn-Wilflingen 180 Punkten 11a. Preis.

**I. Landklasse.**

- Concordia-Blankenloch 273 Punkten 1a. Preis (250 M.), Concordia-Laudenbach 254 1/2 Punkten 1b. Preis (125 M.), Liedertafel-Rue mit 244 1/2 Punkten 1c. Preis und Ehrenpreis, Sängereinheit Altripp 238 Punkten 1d. Preis und Ehrenpreis.

**II. Stadtklasse.**

- Frohsinn-Heidenheim mit 269 1/2 Punkten 1a. Preis (150 M.), Liedertafel-Grünwinkel 247 Punkten 1b. Preis (75 M.), Germania-Rudwigshafen mit 227 1/2 Punkten 1c. Preis und Ehrenpreis.

**I. Stadtklasse.**

- Sängerbund-Räfertal 291 Punkten 1a. Preis (250 M.), Liedertafel-Weinheim mit 266 Punkten 1b. Preis (100 M.), außerdem errang der Gesangverein Sängerbund Räfertal für die beste Leitung für das Volkslied in der ersten Stadtklasse den Großpreis und der Gesangverein Concordia-Blankenloch den Ehrenpreis Sr. Erzellenz Herrn Gouverneur Dr. Theodor Seitz.

Abends 8 Uhr begann der Festball im „Roten Löwe“, der die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden beisammen hielt. Sehr stark war während des Tages der Fremdenzustrom, besonders aus Mannheim. Die Nebenbahn hatte Extrazüge eingelegt, um den Verkehr bewältigen zu können. Auch die Wirtshäuser im Ort waren stark frequentiert. Hier sorgten Vantellfänger, Harfenspielerinnen usw. für die Unterhaltung der Gäste. Die Wirte waren, wie uns von verschiedenen berichtet wurde, mit dem Geschäft sehr zufrieden. Allmählich flutete der Fremdenzustrom wieder nach Mannheim zurück und jeder Festteilnehmer ist wohl mit großer Befriedigung von dannen gezogen, mit dem Bewußtsein, einen wirklich schönen Sonntag verlebt zu haben.

Heute findet um 10 Uhr Frühlingsoppenkonzert im Gasthaus zum roten Löwe statt. Nachmittags um 2 1/2 Uhr ist Volksfest auf dem Festplatz.

Mit Befriedigung kann der Männergesangverein auf die von ihm mit so viel Umsicht arrangierte Jubelfeier zurückblicken und diese in den Annalen der Vereinsgeschichte als einen Markstein in der Entwicklung des Vereins bezeichnen.

**Der Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein**

Jeannin, Hirth, Brunhuber, Vömlin und Witterstatter Sonntag früh zwischen 5 und 6 Uhr in Baden-Dos zum Flug nach Freiburg gestartet. — Jeannin, Hirth, Brunhuber und Vömlin in Freiburg gelandet. Witterstatter im Elzthal niedergegangen. — Auf der Weiterfahrt Jeannin bei Mühlheim verunglückt. Apparat schwer beschädigt, zur Weiterfahrt unbrauchbar. Flieger und Passagier unverletzt. — Brunhuber und Hirth Sonntag abend auf dem Flugplatz Dabsheim glatt gelandet. — Montag morgen Brunhuber und Hirth nach Straßburg weitergefliegen. — Hirth in Straßburg gelandet.

Die erste Etappe Baden-Baden-Freiburg-Mühlhausen. sah. Baden-Baden, 20. Mai. Der heutige Sonntag, an dem der Start zum Zuverlässigkeitsfluge erfolgen sollte, ist

durch die Ereignisse des Sonntags schon dermaßen überholt, daß wir uns auf einige kurze Mitteilungen über das Bemerkenswerteste des heutigen Nachmittags beschränken. Aus unserer letzten Meldung im Samstag Abendblatt war zu ersehen, daß der Start nach Freiburg auch in den ersten Nachmittagsstunden nicht erfolgen konnte. Eine Gewitterböe nach der anderen zog hauptsächlich von Norden her herauf. In der einen Viertelstunde strahlte die Sonne vom hellblauen Frühlingshimmel, der mitunter mit Federwölkchen bedeckt war, die wie Wattebäuschchen ausfahen, in der anderen Viertelstunde regnete es in Strömen. An einen Start war infolgedessen nicht zu denken. So wurde es 5 Uhr, 6 Uhr. Die Herren der Oberleitung versuchten vergeblich die Flieger zu bewegen, wenigstens die Apparate auf den Startplatz befördern zu lassen und die vorgeschriebene Proberunde zu fliegen. Konferenz folgte auf Konferenz, Drinnen im Zimmer der Oberleitung wurde beratschlagt, draußen in der Halle besprachen sich die Flieger, die trotz der vorliegenden Wetterprognosen nicht davon abzubringen waren, daß es unmöglich sei, die Fahrt zu wagen. Schließlich einigte sich die Oberleitung auf folgenden Ulas: Nach Fertigstellung einer für den Flug günstigen Wetterlage liegt für die Oberleitung keine Veranlassung vor, den Flug zu verschicken. Es tritt demnach die Bestimmung der Proposition in Kraft, wonach derjenige Flieger, der nicht am Bestimmungstag das vorgeschriebene Benzin erledigt, mit 1 j u n j z i g S c h l e c h t p u n k t e n bestraft wird. Aber auch dieser Wink mit dem Jaumpfahl blieb wirkungslos. Kein Flieger ließ sich dadurch dazu verleiten, die Solidarität des Exzerts zu durchbrechen. So ging dem 20 Minuten nach 6 Uhr die auf der Luftschiffhalle wehende rote Flagge nieder. An ihrer Stelle wurde die ominöse schwarze Flagge hochgezogen, die anzeigt, daß der Start heute endgültig aufgegeben war. Vorher war bekannt geworden, daß die Flieger die Bergünstigung durchgesetzt hatten, die von Jeannin schon am Freitag nachmittag angeregt wurde. Die Sportkommission beschloß, den Start auf Sonntag früh 5 Uhr anzubestimmen. Gleichzeitig wurde aber verkündet, daß die Flieger am Sonntag z w e i Etappen zurückzulegen hätten, damit der verlorene Tag wieder eingebracht werden konnte. Die Flieger müssen also morgen die Etappen Baden-Baden-Freiburg und Freiburg-Mühlhausen mit den vorgeschriebenen Zwischenlandungen zurücklegen.

Sonn. Baden-Dos, 21. Mai, 9 Uhr vorm. Auf dem Flugplatz begann es heute noch früher als gestern lebendig zu werden. Das Wetter war prächtig, Regen windstill. Um halb 5 Uhr brachen die ersten Sonnenstrahlen durchs Gewöl, dann klärte sich der Himmel. Jeannin und seine Leute waren die ersten am Platz. Die beiden Tore der Zeppelinhalle öffneten sich und die Apparate wurden herausgebracht. Die Windmessungen der Meteorologen fielen günstig aus. Um 5 Uhr standen fünf Apparate auf der Wiese. Zunächst mußten die vorchriftsmäßigen Runden geflogen werden. Als Erster startete Jeannin um 5:13 Uhr auf seinem Ariant-Doppelsieder. St. Paul Dypen vom Mühlhäusern Regiment ritt auf Pferde nimmt hinter ihm als Passagier Platz. Um 5:19 Uhr startet Hirth mit dem Reich-Rumpler-Eindecker. 5:23 Uhr folgt Brunhuber auf Albatros-Zweidecker mit St. Rosch vom Heibellberger Grenadierbataillon als Passagier. 5:29 Uhr startet Vömlin auf Ariant-Zweidecker, 5:33 Uhr Witterstatter auf Euler mit seiner Frau als Passagier. So schweben in wenigen Minuten fünf Flieger in der Luft, erreichen sofort eine beträchtliche Höhe und verschwinden bald den nach Süden gerichteten Blicken der Betrachter der Fest. Die Piloten im Automobil gefolgt. Selbstredend hat er sie nicht einholen können. Seine telegraphisch knappe Schilderung ist so interessant, daß wir sie nachhellen wiedergeben: Unser Auto legt mächtig vor. Donnernd geht es über die Landstraßen und durch verschlossene Ortschaften. Kurz vor 6 Uhr haben wir bereits Appenweiler im Rücken. Was den Schwarzwaldbätern schweben mächtige Nebelschwaden; da und dort steigen sie höher empor und verduiteln die Luft. Aber so preisgeschwind unser Motor auch vorwärts drängt, einen Flieger finden unsere Augen vergebens in der weiten Runde. Wir sind bald in Offenb urg, wo die erste Zwischenlandung vor sich gehen muß. Drüben am Waldestrand findet ein großer Festschloß die Landungsstelle. Den Platz umgibt trotz der frühen Morgenstunde eine Menschenmenge und neue Scharen strömen fortwährend hinzu. Die fünf Flugmaschinen stehen bereits blitzblank auf dem Platz. Ihre Führer erzählen ihre Erlebnisse von der Reise. Sie haben sich alle etwas „verfliegen“. Vor Appenweiler hinderte, wie uns Jeannin mitteilt, starker Nebel die Ansicht. Aus 200 Meter Höhe war weder Baum noch Turm zu erkennen und mächtige Böen ariffen in die Hügel des schwarzenden Luftgefäßes. Im Ringkessel verirrte sich Jeannin und er kam erst auf einem großen Umweg ans Ziel. Ähnlich erging es den anderen Luftseglern. Nach kurzem Aufenthalt wurde auch hier die vorgeschriebene Proberunde absolviert. Bei der Landung habte sich die Lande von Hirth mit der Spitze in den Boden und blieb leicht beschädigt liegen. Die Reparatur wurde sofort in Angriff genommen. Der zweite Teil der Fahrt gestaltete sich wesentlich schwieriger als der erste. In den Tälern traten nach 6 Uhr Aufstimmungen auf, welche die Aeroplane bald nach oben, bald nach unten drückten. Auch die Nebel wurden stärker und stärker. An dem von hohen Bergen gebildeten Engpaß bei Riegel schüttelten Böen die Fahrzeuge. Dann nach der gefährliche Mooswald zu überfliegen, der sich kurz vor Freiburg mächtig ausdehnt. „Da hab i an Schlaf gedacht“ sagte der behäbige Vömlin in seinem gewöhnlichen Pfälzischen Dialekt. Aber schließlich ging alles gut. Jeannin und Brunhuber, die aus ganz verschiedenen Richtungen kamen, landeten zu gleicher Zeit auf dem Exzerzierplatz vor dem Mooswald. Dann kam Vömlin. Witterstatter verlor unterwegs im Nebel die Orientierung und landete östlich von Freiburg ohne Schaden. Als sein Automobilien kurz nach 7:30 Uhr aus der Ferne das Freiburgener Münster grüßte, strahlte klarer Himmel über den Schwarzwaldböhen und die Sonne brannte heiß nieder. Die Flieger, die bereits von 7 Uhr ab eintrafen, wurden vom Prinzen Heinrich begrüßt, der früh, wie immer, seines Amtes waltete. Kurz nach 10 Uhr traf auch Hirth ein.

Baden-Dos, 21. Mai. Thelen, der den ganzen gefrigen Tag an seinem bei den Schaulagen schwer beschädigten Apparat zu reparieren hatte, ist heute Sonntag nachmittag um 5:39 gestartet, aber schon um 6:12 Uhr in Offenb urg ebenfalls außer Gefecht gesetzt worden. Bei der Landung schlug der Apparat gegen einen Baum, wodurch die beiden Tragflächen des Flugzeuges gebrochen sind. Thelen hat infolgedessen den Flug aufgeben. Beratgen, der am Samstag abend gegen 7 Uhr noch einige Runden flog, mußte außerhalb des Platzes niedergehen. Ueber die Dos mußte erst eine Notbrücke gebaut werden, ehe der Apparat wieder in die Halle befördert werden konnte. Beratgen hat den Apparat nicht mehr aus der Halle herausgebracht. Der Motor funktioniert nicht. Auch Beratgen hat infolgedessen aufgegeben. Freiburg, 21. Mai. Heute Sonntag morgen wanderte das Publikum in großen Scharen wieder nach dem Flugfeld. Dies-



Am Samstag, den 20. Mai, verschied jäh infolge eines Unfalls der Direktor unserer Gesellschaft, Herr

# Carl Neumaier

Der Entschlafene war seit Begründung unseres Unternehmens in unserer Centrale an leitender Stelle tätig und hat während dieses Zeitraums unermüdlich und rastlos gearbeitet unsere Firma einzuführen und in die Höhe zu bringen.

Wir beklagen in dem Entschlafenen den lebenswürdigen und überaus geschäftsgewandten Menschen, der es verstand, sich in allen Kreisen die grösste Sympathie zu erwerben, einen treuen Mitarbeiter und lieben Collegen.

Sein Andenken wird mit dem Namen unseres Unternehmens in steter Verbindung bleiben.

MANNHEIM, den 22. Mai 1911.

**Der Vorstand und Aufsichtsrat  
der Rheinischen Automobil-Gesellschaft A.-G.**

Am 20. ds. Mts. verschied infolge eines schweren Unfalles

# Herr Carl Neumaier

Direktor der Rheinischen Automobil-Gesellschaft A.-G. in Mannheim.

Wir beklagen tief und aufrichtig den so frühen Heimgang unseres langjährigen, aussergewöhnlich erfolgreichen Vertreters, des treuesten Freundes unseres Hauses und unserer Marke und werden sein Andenken stets hoch in Ehren halten.

Die Direktion von  
**Benz & Cie.**

Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktiengesellschaft  
Mannheim.





# ! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt !

Nur  
echt  
mit

**Minlos'sches Waschpulver**

Wie ein Mann hängen Millionen dran.



dieser  
Schutz-  
marke.

in seinen Eigenschaften und Wirkung von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das glänzendste begutachtet gibt blendend weisse, völlig geruchlose Wäsche und schon das Leinen in denkbarster Weise. Es reinigt die Wäsche schnell, sehr gründlich u. verursacht leichteste Arbeit

■ Das ein **Pfund**-Paket kostet nur **25 Pfennige** ■

Zu haben in Drogen-, Colonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

**L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,**  
Hoflieferanten.

7284

**Echte Schweizer Stickereien**  
das Neueste in Roben 15516  
von einfachster bis elegantester Ausführung.  
**Rosa Ottenheimer**  
Fabrik-Niederlage  
D 1, 11, I. Et. Tel. 2838 D 1, 11, I. Et.

**Grossh. Hof- und National-Theater**  
Mannheim.  
Montag, den 22. Mai 1911.  
49. Vorstellung im Abonnement A.  
**Königin Christine**  
Schauspiel in 4 Akten von August Strindberg.  
Regie: Emil Reiter.

**Personen:**

Christine	Dolly Orsa
Wre Örnstjerna	Karl Schreiner
Klaus Erik	Rudolf Ritter
Wagnus Gabriel de la Gardie	Heinrich Östb
Anton Steinberg	Wesig Ködler
Johan Holm	W. I. Hermann
Kau mann Allerts	Karl R. Hermann-Hoe
Bourvelot, händischer Arzt	Robert Wimper
Pimentelli, spanischer Geländeer	Hermann Supier
Whitelock, Gefandter Gramme	Karl Fischer
Carl Gustav (später Carl X.)	Alexander Ködler
Maria Eleonore, Gustaf Adolf's Witwe	Leon Weiss
Edva Stiche	Julie Fanden
Ein Kammerherr	Hans Rombach
Ein Bauer	Hermann Trembach
Ein Gaudier	Karl Kobert
Ein Kurier	Georg Waidanz
Geisler	Adolf Karlinger
Rweiter } Gesell	Karl Ködler
Dritter }	Huberi Crif
Ein Hübler	Alfred Paulborg
Ein Probierer	Louis Reihenderger
Ein Zuschauer	

Erster Akt: Ritterholmsstraße. — Zweiter Akt: Rechnungs-kammer. — Dritter Akt: Ein Werkverhalt. — Viertes Akt: Kasernenpavillon.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 10 Uhr

Nach dem 2. Akt höhere Preise.

**Kleine Preise.**

Im Großh. Hoftheater.  
Dienstag, 23. Mai 1911. 10. Vorvorstellung zum Einzelpreis  
(40 Pfg. pro Platz).  
**Mignon**  
Anfang 8 Uhr.

**Apollo Theater**

Einlass 7 1/2 Uhr. Gastspiel des Anhang 8 Uhr.  
♦♦ Frankfurter Comödienthauses ♦♦  
Dir.: Carlheinz Martin.  
Heute Montag und folgende Tage:  
**„Taifun“**  
Drama in 4 Akten von Melchior Lengyel.  
Täglich im Cafe-Restaurant D'Alsace ab 8 Uhr täglich  
Künstler-Konzerte mit Bier-Cabaret bei total freiem Entree.  
Täglich ab 11 Uhr im Trocadero-Cabaret Künstler-Cabaret mit Tanz.  
Vorverkauf täglich ab 10 bis 1 Uhr u. von 3 bis 5 Uhr im Apollo-Bureau, Telephon 1624 und in den bekannten Vorverkaufsstellen.

**Verlobungs-Anzeigen**  
heißt schnell und billig  
Dr. S. Bachschmied Buchdruckerei & m. b. B.

D 5, 4 **Hummel's Bierdepôt** D 5, 4  
Telef. 1665  
empfiehlt seine anerkannt erstklassigen Biere in Flaschen, Syphons und Gebinden, franco Haus, wie:  
**Sinner Tafel- und Lager-Biere**  
Münchener Löwenbräu  
Dortmunder Union  
Kulmbacher Mönchshof  
Pilsner Kaiserquell.  
10403

**Schweizer Stickerei-Stoffe**  
Stickerei-Kleider  
Batiste, Voile  
Seidenmousseline  
Organdys, Crêpon  
Leinen  
Kattune, Zephir  
Foulards  
**Wollmousseline**  
Alle Artikel in den neuesten Mustern  
zu den billigsten Preisen bei 16761  
**J. Gross Nachf. Inh. Stetter**  
F 2, 6 am Markt F 2, 6

Brüssel 1910: Grand Prix.  
  
**Dr. Dralle's Birken-Haarwasser**  
In Wirkung unübertroffen  
Preis 1.85 und 3.70  
GEORG DRALLE  
HAMBURG.  
11117

**Perzina Flügel-Pianos**  
in allen Stylarten  
Filiale  
**P 7.1.**  
Heidelbergerstr.  
geschulzt  
58945

**Verkauf**  
Extra billige Möbel  
Schlaf-Zimmer  
Büflet  
und Küchen  
verkauft  
**Franz Borho**  
N 3, 13.  
Telephon 2752.  
Ausführung sämtlicher Tapezierarbeiten.  
Bar- und Teilzahlung  
5-055

**Friedrichs-Park**  
(Bei günstiger Witterung) 118  
**Jeden Abend 8-11 Uhr Konzert**  
Volksspiele an der Bergveste Dilsberg  
**Das Frühlingsopfer**  
400 Mitwirkende. — Aufführungstage: 25., 26., 31. Mai, 4., 5. und 7. Juni. — Anfang 4 Uhr nachmittags. — Preise 1.-, 2.-, und 3.- Mark. — Karten und Auskunft in Mannheim: D. Frenz, E 2, 18 (Planke), Telephon 97. 16483

**Zur Rheinlust**  
Parkring 1.  
Ausschank von bestem hellem u. dunklen Lagerbier aus der  
**Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh.**  
— Keine Weine. —  
Anerkannt vorzügliche bürgerliche Küche  
Spezialität: Gebackene Rheinfische,  
sowie nachmittags Kaffee mit Kuchen.  
Grosse schöne Garten-Wirtschaft  
sehr beliebter Aufenthaltsort.  
o o o Kegelbahn o o o  
1684  
Zu recht häufigem Besuch ladet ergebenst ein  
Tel. 400  
Wilhelm Rechner, Besitzer.

**„Wilder Mann“ N 2, 13**  
täglich grose 15503  
**Concerte**  
des Salondamenerchesters „Sonnenblumen“

**Friedrichshof, L 15, 15**  
Diners und Soupers nach Auswahl.  
Reichhaltige Abendkarte.  
Karlsruher und Münchener Biere.  
Vorzügliche offene u. Flaschen-Weine.  
Saal für Vereine.  
14321  
Inhaber: E. Schreiber.

Neu eröffnet seit 18. Mai 1911.  
**Hansa-Hotel, Pforzheim**  
Hotel-Restaurant 11167  
Im Mittelpunkt der Stadt Bahnhofsstraße 8  
O. Str. am Bahnhof  
Seensprecher 2915.  
Mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet.  
Zimmer von M. 2.— an.  
Der Eigentümer: Robert Leicht.

**Rolläden und Jalousien**  
aller Systeme liefert und repariert 15014  
Bohning U 4, 4 Heh. Weide. Berstadt P 6, 11.  
Schlosserei und Holzhandlung. Tel. 3450.

**Pianos**  
von 425 Mk. an  
Pianos zur Miete  
pro Monat von 6 Mk. an 9826  
**A. Donecker, L 1, 2.**  
Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Bechstein.  
14160



# WALDPARK-RESTAURANT

## „Am Stern“

Mein Bestreben geht dahin, die mich behrenden Gäste in gewohnter Weise zufrieden zu stellen, und sehr geneigtem Besuche verehrlicher Einwohnerschaft gerne entgegen zu stehen.

Telephon 2049.

Einer geehrten Einwohnerschaft Mannheims, ebenso der Nachbarstädte, zeige hierdurch ergebenst an, dass ich mein

### neuerbautes Restaurant

am Himmelfahrtstag, den 25. Mai

früh eröffnen werde. — Anlässlich der Eröffnung veranstalte ich an diesem Tage

### Grosse Konzerte

u. zwar: Frühkonzert 7—9 Uhr, Promenadenkonzert 11—1 Uhr, Nachmittagskonzert 4—6 Uhr, ausgeführt von der Kapelle des II. Badischen Dragoner-Regiments No. 23 aus Bruchsal, unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeister Zimmermann. 15808

Entreé pro Person 10 Pfg. (ohne Bieraufschlag), Kinder frei.  
Zum Ausschank gelangen: Helles Eichbaum (Spezialbier) 1/10 Liter 15 Pfg.  
Münchener Franziskaner Leistbier 25 "

Hochachtend Adolf Beierle, Restaurateur.

Hervorragend grosse Auswahl in 1427-  
**Hutblumen** besonders billig  
offert von Alfred Joss, Q 7 20, Par. Strausfaden-Wäckerel u. Faberel.  
Hutformen, auch Hüte werden chik garniert.

Wer seine Stühle nicht ruinieren will,  
der sende die, aber lasse sie durch die Spezial-Reparaturwerkstätte  
H. König, Q 1, 18 abhol. Sogar Stühle, die zerlegte Polster-  
stücke u. Besätze, die Qualitäten u. Remonté Stühle mitbringen.

9072

### Brandunglück

gänzlich ausgeschlossen durch den für jeden Küchen-  
herd verwendbaren patentierten Feueranzünd- und

### Herd-Dauerbrand-Apparat

(D. R. P. u. ausl. Patente)

Bedeutende Ersparnisse an Zeit, Brennstoff u. etc.

Einmaliger Anschaffungspreis **M. 3.50**

Zu beziehen durch

**Franz Kühner & Co.**

Tel. 408 - Kohlenhandlung - C 4. 9a.

**Klareis**  
aus städt. Leitungswasser hergestellt.  
Für Private Monats- und Saison-Abonnement.  
Für Grossabnehmer Vorzugspreise.  
Lieferung regelmässig in den Vormittagsstunden.  
Prompteste Ausführung v. Nachmittagsaufträgen.  
**Erste Mannheimer Eisfabrik**  
Gebrüder Bender G. m. b. H.  
Neckarvorlandstrasse 31/33 — Telephon 224.  
**Eis.** 110 52 **Eis.** 110 52

**Aug. Weiß** empfiehlt sein Lager in schwarzen  
und farbigen Herren-Anzug-  
u. Hosenstoffen, Damenstoffen,  
Hemdenstoffen u. zu beson-  
derer billigen Preisen in nur guten  
Qualitäten.  
Fortwährend Resten herabgelegten Preisen



### Garantiert sichere Abhilfe

gegen  
rauchende Oefen und Herde  
wird erzielt durch Aufsetzen der seit  
Jahren bewährten

### Kugellager-Ventilatoren u. Schornstein-Aufsätze

somit lieferbar ab meinem Lager

**Ph. J. Schmitt**

U 1, 16 Tel. 2396 U 1, 16

**Herter's**  
moderne  
**Leih-  
Bibliothek**  
vis-à-vis  
der Ingenieur-Schule  
O 5, 15  
Steils Eingang von Neuheiten

Monatsabonn. v. M. 1 an  
Jahresabonn. v. M. 8 an  
ausserdem auch Lesen  
geg. tagweise Berechnung  
Abonn. f. Auswärtige

**Georg Eichertler**  
Tel. 2284 D 1, 13 Geg. 1869.  
**Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft**  
Spezialität: Herrenhemden nach Mass  
weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager.  
REPARATUREN werden bestens ausgeführt.  
Grüne Rabatmarken. 10710

# Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuch

Im Verlage der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. in Mannheim ist in zweiter verbesserter Auflage und in geschmackvoller Ausführung das

## Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuch

erschienen.

Der textliche Inhalt der zweiten Auflage des „Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuches“ hat gegenüber der ersten Auflage eine bedeutende Bereicherung erfahren. — Verkaufspreis pro Exemplar 50 Pfg.

### Was enthält das Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuch?

- 1) **Kurzer Führer durch Mannheim**  
mit schönen Illustrationen und einem Plan der Stadt Mannheim.
- 2) **Wo wohnt man in Mannheim?**  
Verzeichnis der Hotels, Gasthäuser.
- 3) **Wo speist man in Mannheim gut?**  
Verzeichnis der Hotels, Gasthäuser, Wein- und Bierrestaurants und Cafés.
- 4) **Wo kauft man in Mannheim vorteilhaft ein?**  
Verzeichnis der offenen Ladengeschäfte aller Branchen mit Angabe der dort erhältl. Waren.
- 5) **Was ist sonst in Mannheim sehenswert?**  
Verzeichnis der öffentlichen Ausstellungen, Sammlungen, Vergnügungs-Etablissements u. s. w.  
nebst Theaterpreisen, Droschken-, Automobil-, Dienstmänner-Tarifen etc.
- 6) **Führer durch a) die Pfalz, b) die Bergstrasse und den Odenwald, c) den Schwarzwald, d) die Vogesen**  
einschliesslich Verzeichnis empfehlenswerter Kurhotels, Sommerischen, Gasthäuser, Restaurants.
- 7) **Eine reiche Sammlung von Vorschlägen für kleinere und grössere Ausflüge in den Schwarzwald, an die Bergstrasse, in den Odenwald, die Pfalz und die Vogesen.**
- 8) **Grosse farbige Touristenkarte für Südwestdeutschland.**

Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen, bei den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers, sowie in der

**Expedition des Mannheimer General-Anzeigers, E 6, 2**

## Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H., Mannheim.

### Geschäftliches.

**Stimm drei Gundeireben,**  
Und las' sie keinen Mund unschweben  
sagt ein alter Sprichwort für solche Leute, welche durch heftige Zahn-  
schmerzen alle Freude am Lachen verloren haben. Die neuere Zeit  
hat mit diesen alten Hausmitteln aufgeräumt und als Ursache von  
Zahnschmerzen, Zahngeschwülsten etc. eine mangelhafte Zahn-  
pflege erkannt, wodurch es den Bakterien (kleine Lebewesen) ermög-  
licht wird, die Zähne zu zerstören. Eine regelmäßige Reinigung der  
Zähne und des Mundes früh und abends mit Sora's Zahnpasta, Zahn-  
Creme und Mundwasser, gewährt Gesundheit bis in das spätere  
Alter.

Es ist bemerkbar, dass viele Leute nicht zu wissen scheinen, dass  
schlechter Zahn selbst ein schones Gesicht direkt entstellt. Man sieht oft  
Frauen und Mädchen, deren Lächeln ansehnlich wirken würden, wenn

nicht die ungelagte Haut einen direkt unappetitlichen Eindruck  
machte. Und doch ist es so leicht, sich solchen reinen Teint zu ver-  
schaffen, wenn man sich nur täglich mit der aus Sora's-Herstell-  
ten Ras-Seife (Deutsches Reichspatent Nr. 119 456 und 122 354)  
wäscht. Durch ihren feineren Gehalt an frischem Eiwass und Essig,  
werden wunderbare Wirkung auf die Haut seit Alters bekannt ist, ver-  
feinert Ras-Seife schon nach kurzer Zeit die Haut und macht die  
Gänge hart und weich

Frankfurt a. M. Vom 30. September bis 11. Oktober d. J.  
findet hier, nach einer Pause von 6 Jahren, die dritte Internationale  
Kochkunst-Ausstellung in der neuen holländischen Festhalle statt. Ver-  
anstalter sind wieder der hiesige 8000 Mitglieder zählende Inter-  
nationale Verband der Köche und die Frankfurter Gewerbevereine.  
Das Protektoren hat Ihre Majestät Kaiserin Prinzessin Friedrich Karol  
von Hessen übernommen. Nach dem Programm und den bis jetzt  
schon vorliegenden Anmeldungen zu urteilen verpricht die Aus-  
stellung alle ihre Vorgängerinnen an Größe und Bedeutung zu über-

treffen. Nähere Auskunft erteilt das Bureau der Internationalen  
Kochkunst-Ausstellung Frankfurt am Main, Windmühlstrasse 1.

Unternehmensgründen während des Frühjahrs und ein alter Volks-  
brauch, der große Verehrung hat, die sich aber mit ungelegenen  
oder veralteten Mitteln geistig wird. Wo der Körper mit Abfall-  
und Ausscheidungsstoffen durch die lange Winterperiode oder sonstige  
Umstände so überhäuft ist, dass sich ganze Ablagerungsstätten im  
Körper gebildet haben, finden diese in den verschiedenen Krankheits-  
formen Ausbruch, z. B. Nihil, Rheuma, Gicht, und Etwasverfall,  
Fettigkeit, Hautausschläge, Verstopfung, Blasenleiden, Drüsen-  
anschwellungen, Gichtarten usw. Eine längere Auscheidungstherapie,  
die aber völlig resultatlos verlaufen soll, bewirkt man zweckmäßig mit einem  
geeigneten Mineralbrunnen, z. B. dem bekannten „Mit-Bachbacher  
Rozel-Brudel (Starlaneller“, der in vielen solchen Fällen ein schwin-  
dende Bunder wirkt, trotzdem alles ganz natürlich erklärlich ist. Man  
bekommt den „Rozel-Brudel“ in Flaschenfüllung in den meisten  
Apotheken, Drogerien usw. Literatur versendet auf Anfrage folgen-  
los die Firma J. Sauer u. Co., Berlin W 57.

**Entlaufen**  
ein kleiner Weibischer schwarz gelb gezeichnet hört auf „Ratti“. Abzugeben gegen auf. Bel. Parkring 25 2. St.  
**Dobbern. - Pincher** entlaufen. Abg. 99. Belohnung 20 Mark. 2. St. 528

**Gelber Boxer**  
männlich, auf den Namen Lutz hörend entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung. Gärtnerstraße 47, Amalienbad. Vor Kauf wird gewarnt. 845

**Entlaufen** 199  
**Zwetschgenhüterhunde**  
1 männl., 1 weibl., Farbe rot, abzugeben. Unterhaltung 2. Vor Kauf wird gewarnt.

**Unterricht.**  
Wärde Musiklehrer Violin u. Klavier. Musikricht. ert. Off. erbittet u. 505 a. d. Exp.  
**Nähkurs.**  
Junge Mädchen können ihre Garverbe selbst anfertigen und das Kleidermachen erlernen. Beginn des neuen Kurses 1. Juni. Preis monatl. Mt. 25.—. 501

**Vermischtes.**  
Zwei jung. Bureaufräul. mit schöner Schrift suchen Nebenbeschäftigung. Off. unt. No. 578 an die Exp. d. Bl.

**Hausverwaltungen**  
werden von elegantem Mannheimer Herrn für Remagen und Umgebung angenommen und gewissenhaft besetzt. Offerten unter Nr. 60225 an die Expedition.

**Juwelen-Arbeiten**  
jede Art hier, schön u. bill. **Juwelierwerkstätte Apel,** 9 7, 13 (Laden), Heidebergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telefon 3648 50127

**Kräuterkäse**  
Hochfeine, empfiehlt 60174  
**N. Freff**  
Spezial-Geschäft f. Molke-Erzeugnisse. P 2, 6. Tel. 2208

Schneiderin welche sich u. schneidet, auch Kleider fertigt, nimmt noch Kunden an. Käfersäckerstraße 7, 4. Stock. L. 559  
**Thielers** antworten

**Streupulver**  
kann und unbedenklich seit 20 Jahren. Schützt vor Mückenlarven u. Schweißgeruch. Strobel 75 u. 59 Hg. nur in der Badenia-Perfumerie, U 1, 9, Perlestr. u. Merkurstr. Nr. Werthe, Wundtst. 11191

**Mk. 1.20**  
kosten eine neue Uhrfeder einzusetzen, Glas und Zylinder je 20 Pf. Andere Reparaturen ebenfalls billigst und Garantie. **Neue Uhren und Goldwaren** zu billigen Preisen.  
**Leopold Pfeiffer,** Uhrmacher Q 4, 9, neb. Halberstadt. 60228

Damen wenden sich zwecks Scheimentsbindung an Vert. G. Frauenarzt in Frau. Geygstraße, Herrs Rat u. Hilfe Sterbliche Diskretion. Arzt spricht Deutsch. Briefe unter Nr. 43289 besördert die Exp. d. Blattes.

**Gioths Seife**  
ebenfalls vorzüglich für Haushalt wie zum Handwaschen für Küche, Hotel, Toilette, Büro, Fabrik, Krankenhäuser u. l. w. Sparlicher Verbrauch aromatischer Geruch. Wertvolle Geschenke.  
Wie neu werden die empfindlichsten Farben, weisse und gelbe Stoffe, wenn mit Gioths-Seeifese gewaschen und greif dieselbe die zartesten Hände nicht an.  
p. Stock 10, 15 u. 18 Pfg.

**Ich kaufe** zu den höchsten Preisen **Getr. Kleider** Schuhe, Stiefel, Bettfedern usw. wegen dringend. Bedarf gef. Besichtigungen erbetet  
**Brym, G 4, 13**

**Händler** welche ihre Ware verkaufen und meine 59700  
**Inserate nachmachen** können absolut die Preise nicht so gut bezahlen wie ich.  
**Ich kaufe** getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe u. Möbel u. A. Bornheim, P 6, G. Tel. 3019. 50172

**Geldverkehr.**  
**Privatgelder von Kapitalisten.**  
leihen wir besensfrei auf Stadt u. Landbesitz auf erstes, zweites Recht und Kaufschillinge zu zeitgemäßen Bedingungen, jed. Zeit, sachgemäß u. streng verschwiegen an; es wird um Anrechnung von häufig werdenden Mitteln gebeten an die Mannheimer Geschäftsstelle der Badischen Finanz u. Handels-Gesellschaft Hans-Gans, D 1, 7/8. Spesenfreie Sachverständigste Bedienung.

Sabe ca. 50000 Mark in kleineren Posten abzugeben. Offerten unter Nr. 59742 an die Expedition d. Bl.

Ankauf. gest. II. Hypoth. zu 18000 Mark für ein Haus in schöner Lage der Stadt auf 1. Ort, zu den üblichen Bedingungen. Off. unt. Nr. 60220 an die Exp. d. Bl.

**Stiller Teilhaber gesucht** mit 3-4000 Mark Einlage, nur u. Selbstig. garantiert, jeden 1. im Monat 8 % Zinsauszahlung (ohne Geschäftssachen), ohne Risiko. Kapital zu jeder Zt. zurück. Offerten unt. 604 an die Exp. d. Bl.

**Ankauf.**  
Gebrauchte **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe von System und Preis unter Nr. 60351 an die Expedition d. Bl.

**Kontrollkäse** mit Totalabblösch und Hoch- oder Zettelbruder u. Kontrollstreifen zu kaufen gesucht. Gest. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter „W. K. 2532“ erbeten.

**Muskelarme Haare** kauft hier an G. Gollinger, Ariseur, Schwägerstr. 5. Zahl die höchsten Preise.

**Möbel und Betten** ganz einzurichten zu höchsten Preisen. **Fran. Seitzer, T 6, 7.**

**Ankauf v. Anoden, Kupfen, altes Eisen,** sowie alte Metalle. 68906  
**Hr. Koeberlin, P 6, 11.**

**Alte künstliche Zähne** läuft per Zahn bis 50 Pfg. J 3, 23, Hof part links. Straßbahn u. verg. 60009

**Zur getragene Kleider** u. Schuhe sowie hohe Preise **A. Rech, S 1, 10.** Postkarte genügt. 50612

**Zahle höchste Preise** für getragene **Herren- und Frauenkleider** Schuhe, Höschen, Bekleidungs- u. Putzartikel, alle Art. **Don jungen Herrschaften** gute Kleider sowie ganz bewand. hohe Preise, komme pünktl. nach anbei, zahlr. gef. Offert. erbetet  
**Goldberg, T 2, 9** 57265

**Ich kaufe** zu den höchsten Preisen **Getr. Kleider** Schuhe, Stiefel, Bettfedern usw. wegen dringend. Bedarf gef. Besichtigungen erbetet  
**Brym, G 4, 13**

**Ich kaufe** und zahle **dichörchste Preise** für getr. Kleider Schuhe, Stiefel, Möbel, Bettfedern und Partiewaren. Bitte meine Offerte nicht mit der Konkurrenz zu verwechseln. Gest. Offerten erbetet nur an 59046  
**Adolf Morgenstern S 5, 4b.**

**Im Irrtum** ist derjenige, welcher glaubt, daß ich nicht die höchsten Preise für getragene 59715  
**Herrn- u. Damenkleider** Schuhe, Möbel u. zahlr. **Max Silberberg, T 4, 15.**

**Das Beste zu niedrigen Preisen**  
in  
**Möbel und Wohnungs-Einrichtungen**  
bietet die Firma 15716  
**W. Landes Söhne**  
Q 5, 4.  
100 Muster-Zimmer. Man verlange Kataloge!

**Garten- u. Strassen-Wasserschläuche**  
mit geflochtener Hochdruck-Einlage in langjährig erprobten Qualitäten.  
Spezialität:  
**Garantie-Hochdruckschlauch „Mannheimia“**  
Rasensprenger, Schlauchwagen, Strahlrohre aller Arten empfohlen 14053  
**Hill & Müller**  
Kunststr. N 3, 11. Gummiwarenhaus. Telefon 576.

**Danksagung**  
aus allen Städten, Dörfern und Erdteilen gehen uns fortwährend wegen der Bortrefflichkeit unserer „Dionis“-Gangstärke zu und bitten wir hiermit jene Kommandanten, welche dieselbe im Gebrauch haben, nicht mehr und, sondern ihren Bekannten und Verwandten die gemachten Erfahrungen bekannt zu geben. **Ferbas & Co., Strohhof 1 E.**  
10849

**Die Rekord-Riemenscheibe**  
ist die beste u. leichteste Riemenscheibe, garantiert Festhalten auf der Welle, gegen Dämpfe und Feuchtigkeit unempfindlich - - -  
Alleinverkauft: 12831  
**M. Eichersheimer**  
Hafenstr. 13 MANNHEIM Tel. 440

**Begen dringendem Bedarf** zahle hohe Preise f. Möbel, Bett- u. Einricht., fomme lot. 60987 **Strubbaum, K 3, 21.**

**Zahle höchste Preise** für g. Möbel, Kleider, Brautwäsche, Böbles, H 4, 4. 57416  
Wer zahle die höchsten Preise für getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe und Stiefel? **E. Herrmann, E 3, 12.** Telefon 4296. 56987

**Der größte Zahler in Mannheim** für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Um jährliche Bekleidungsartikel zu Postkarte ab. **Telephon 2724.** Auf Wunsch komme auch nachhause. **Maier Goldberg** Schwägerstr. 149.

**Verkauf**  
**Vorteilhaftes Angebot:**  
**4 Küchen** mit Messingvergassung, modern in Oelfarbe gestrichen, komplett von **Mk. 100.— bis 165.—**  
**Wth. Schönberger** S 6, 31. 51707

**Gelegenheitsposten** Große Massen **Fahradmäntel u. -Schläuche** spottbillig abzugeben. Auch einzeln an Private. Preisliste frei. Postk. genügt. **Verwersand Mannheim, D 4, 2** 57507  
**Unterhalt. Kinderwagen** zu verkaufen. 598  
**Belluststraße 72, 3. St. r.**

**Anzug und Brotwagen** abzugeben. zu verkaufen. 564  
**G 6, 20 part.**

**Bade-Einrichtungen** u. Bännen neu und gebraucht, billig zu verkaufen. **Q 7, 2-3. 58889**

**Pianino** der Sopranofabrik Schwedisch, tadellos erhalt. für 375 Mark. abzugeben bei **F. Stiering, C 8 No. 8.** 59858

**Schreibmaschine (Reed)** fast neu zu verkaufen. **Eisen-dorffstraße 23, part. r.**  
Nebsther, ganz vernichtet. **Forpedo-Bretlau,** fast neu, zu verl. **S 6, 22, II. r. 387**

**Haar Tasse,** 1 Jahr a. billig zu verkaufen. **Alb. Hof-u. Juwelen prima. David Gold, 1. Weichstraße, C 1, 15.** 569  
**Unterhaltene Kücheneinrichtung** billig abzugeben. **Käufersäckerstraße 3, 3. Stock.** 60261

**Bad-Einrichtungen,** neue u. gebrauchte u. **Osarante inbelle. Woh-ligung zu billigen Preisen.** E 7, 150 part.  
**Hch. Rhein.** 51172  
**Einige Nähmaschinen** billig zu verl. **Heilstr. 22, 2 Tr. r.** 501

**Kassenschrank** gebraucht abzugeben. 604  
**A. Meck, E 5, 5.**  
**Laden-Einrichtungen** Regale sowie Tische. neu u. gebrauchte, verkauft u. laut **56953 Aberle, G 3, 19.**  
Gute **Wagner** mit **Hagen. Birger's** **Anvers-Kleider-Repeln,** 17 Sande, große **Phantomschere** zu verkaufen. **60194 Q 3, 19, part. 1064.**

**Elektr. Lampen** billig. **P. Bucher, L 6, 11.** 60255  
Gebrauchte Kleiderdruckm. wegen Raumangel billig abzugeben. 60241  
**Kofengartenstr. 32 IV. r.**  
Gehr. **Kinderwagen** zu verkaufen. **Hundstraße 4, 2. St. r.** 625 bis-a bis bei **Reichardt.**

**Schlafzimmer** feld, mit **Spiegelversch.** **Vertikos, Schreibtisch, praktische Divans** sehr preiswert zu verkaufen. **U 2, 8. 574**  
Mehrere gebrauchte **Kassenschränke** kleiner und mittlere preiswert zu verkaufen. 56716  
**Alphornstraße 13, part. III.**  
Großer, schöner **Gummitaum (Kissen)** und **Kassas** wegen **Platzmangel** billig zu verl. **Au etw. in der Exp. 60386**

**Motorrad** sehr guter 4-Gilber. **Im-mund** halber ganz billig zu verkaufen. **Nähers 691**  
**Conrad, Otto-Beckstr. 35.**

**Großbl. Eisen** voll beladen in Töpseln aufgebunden, 8-10 Kanen, 130-160 lang einschließlich **Georg Reif, Mittelstr. 60.**

**Größtes Spezialhaus Wohnungs-Einrichtungen** **Fr. Rötter** H 5, 1-4 u. 22  
59274  
**Kassenschrank** gut erhalten, abg. 60385  
**Alphornstr. 13. Dietrich, pt.**

**Gebr. Damenrad** zu verkaufen. 539  
**Heilstr. 1, 3. Stock r**

**Kisten**  
circa 100, fast neu, Größe 65x95x65 cm, 1 cm. stark, preiswert zu verkaufen. **Nähers in der Expedition ds. Blattes. 60817**

**Vervielfältigungs-Apparat** noch ungebräunt, System **The Smith Premier Typewriter & Co.**, ist billig abzugeben. 7689  
**M. Burk, Steinhilfstr. 7.** Telefon 7294.

**Flügel** 150 cm lang billig zu verl. Off. erb. unt. Nr. 60344 an die Expedition ds. Bl.

**la. Speisekartoffel** können täglich von 8-7 Uhr im **Beller H. 3. 8 per Str.** von **Mk. 2.50** an abgeholt werden. 60297  
**G. Leonhardt,** Hof. Parkstraße 12.

**Zweisitziges Auto** billig zu verkaufen. 40788  
**Q 7, 12a Hof.**

**Ein harter Doppel-Pony** mit eleg. Wagen und Geschir zu verkaufen **G 5, 17b.** **Schwarzer Zwergspitzer** billig zu verkaufen. 608  
**S 6, 33, 3. Stock.**

**Echter jg. Wolfshund** prima 1. verl. **C 4, 13 60573**

**Liegenschaften**  
**Gausverkauf.** Kreis 3 hölz. Wohnhaus in schöner Lage **Remagen** mit Garten zuz. keine Etalage u. Remise gut rentierend um den Preis von 28,500 Mark. Anzahlung 3000 Mark. mit gütig. Beding. zu verl. Gest. Anfr. unt. Nr. 60242 an d. Exp. d. Blattes.

**Grundstücksverkauf** Ein circa 1000 qm großes **Obstbaum-Grundstück** mit ungefähr 26-jähriger sehr großer **Obstbaum** um den billigen Preis von 3000 Mark. Um-halbhalber zu verkaufen. **Das Grundstück liegt in der Nähe des Waldpark in Remagen.** Gest. Anfr. unt. Nr. 60243 an die Expedition ds. Bl.

**Stellen finden**  
**Erfolgreich** können Sie sich Stelle besetzen mit einem **Konjunktionsleiter** von monatlich bis **Mk. 150.** wenn Sie eine **gründliche Ausbildung** in allen für manuellen Führen, empfangen wie für nur am **hiesigen Platz** vermittelt;  
**Institut Bücher,** O 6, 1  
Penlonat für  **Damen u. Herren.** **Fachlehrerbildung.** **Anhänger Ch. Danner,** seit 1800 Lehrer an **Inst. u. priv. Fortbildungsklassen.** 58981

**Beamte.** Ausführliche Offerten mit **Zeugnisabschriften** und **Gehaltsanträgen** unter 60290 an die Expedition dieses Bl.

**Großrederei** sucht zum **Eintritt d. 1. Juli** eventl. **früher** einem **durch-** aus **gebildeten**  
**Spediteur** als **Stellvertreter** des **Be-** forschers. Es wird nur auf **einen Herrn** reflektiert, der im **Expeditions- u. Defla-** rationswesen **erfahren** ist und die **Korrespondenz** mitbe- sorgen kann. **Offert. mit** **Gehaltsantr.** und **Zeugnisabschriften** unt. **Nr. 60816** an die **Expedition** dieses **Blattes** erbeten.

**Vertrauenssach ng.** **Junges, unverheiratetes** **Rotmänn** **habe** **bedauerliche** **Stellung** **an** **groß-** **Büro** **gegen** **Einkauf** **von** **Mk. 3.000** **Einkauf** **luna** **erst** **ist** **erfolge-** **ben.** **Genaue** **Offert.** **u.** **Gehaltsantr.** **unt.** **Nr. 596** **a.** **d.** **Exp.** **d.** **Bl.**

**Lebensstellung** **Stadtreisender** **für** **alte** **eingetragte** **Firma** **per** **1. Juni** **gesucht.** **Hoh. Betrag** **u.** **Pro-** **vision.** **Rur** **Herren** **u.** **best.** **Empfehl.** **benen** **an** **dauernd.** **sicherer** **Stellung** **gelagen** **ist,** **wollen** **Sich** **mehren.** **Offert.** **unt.** **Nr. 60347** **an** **die** **Expedition** **d. Bl.**

**Tüchtige Talen-** **leute** **Zust. h. u. J. J. J.** **geleh.** **597** **H 4, 5, part.**

**Tüchtige Stenotypistin** von **hiesigem** **Getreidege-** **schäft** **gesucht.** **Off.** **unt.** **Nr. 60349** **an** **die** **Expedition** **d. Bl.**  
**Wir** **suchen** **per** **1. Juli** **junges** **Mädchen** mit **Kotter** **Handschrift** **u.** **einiger** **praktischer** **Tätigkeit** **für** **einfache** **Büroarbeiten.** **Ausführl.** **Offerten** **mit** **Gehaltsanträgen** **erbeten** **unter** **Nr. 60351** **an** **die** **Expedition** **ds. Blattes.**

**Gausmädchen** nicht **unter** **18 J.** **möglichst** **für** **sofort** **gesucht.** **547** **L 8, 11. parterre.**

**Tücht. Mädchen** für **Hausarbeit** **per** **1. Juni** **gef.** **60272** **H 2, 15b, 2. Stock.**

**Tüchtig. Buffetfräulein** zum **sof.** **Konz.** **gee.** **60345** **Nähers** **S 6, 33. part.**

**Gesucht** **für** **in's** **Haus** **eine** **Schneiderin** **für** **Röde** **u.** **Bü.** **ten.** **Näh.** **u.** **Nr.** **60350** **an** **die** **Exp.** **dieses** **Blattes.**

**Tüchtiges Mädchen** das **auch** **etwas** **lecken** **kann,** **für** **Hausarbeit** **sofort** **gesucht.** **Ruppertsstr. 11, 1 Tr. r.** 585

**Ein Fräulein** f. **Erziehung** **einer** **Wegere-** **hilde** **sofort** **gesucht.** **107** **R. Galtstr. 29. Wäckerl.**  
**Ein** **sanftmütiges** **Mädchen** tagüber **in** **keinem** **Haus** **halt** **zum** **1. Juni** **gef.** **604** **Max-Joseph-Str. 7. part. r.**

**junges Mädchen** 15-16 Jahre alt, für **häusliche** **Arbeiten,** **gegen** **gute** **Böhen** **höher** **geleh.** **Offert** **unt.** **Nr.** **6015** **an** **die** **Expedit.** **d. Bl.**

### Haut- u. Haarkrankheiten

Die geradem wunderbaren Erfolge, welche bei Haut- und Haarkrankheiten wie Lupus, Schuppenflechte, Ekzeme, tuberkulöse Geschwüre, offene Beine, Haarausfall, kreisförmige Kahlheit etc. durch die Lichtheilmethode erzielt werden und von der größten med. Kapazität anerkannt sind, sollten jed. Leidenden veranlassen, sich möglichst bald in eine derartige Behandlungsweise zu begeben.

Die Lichtheilanstalt  
**N 2, 6 Königs N 2, 6**  
 Paradeplatz  
 Telefon 4329

welche unter ärztlicher Leitung steht, ist in der Lage, durch ihre erstklassige Einrichtung die genannte und ähnliche Leiden erfolgreich zu behandeln.

Ebenso werden in dem Institut alle chron. Leiden durch die genannte Licht- und Elektrotherapie behandelt ausführliche Auskunft, sowie lehrreiche Broschüre franco und kostenfrei.

Für Damen Damenbedienung.



Unsere  
**Herren- u. Damenstiefel**

in schwarz und farbig in den Preislagen  
**8.50 10.50 12.50**

sind hervorragend in  
 Eleganz, Passform  
 - und Haltbarkeit -

**Damen-Halb-Schuhe 6.80 8.80 10.80**  
**Knaben- u. Mädchen-Stiefel**  
 mit oder ohne Lackkappe, schwarz und farbig  
**4.80 5.80 6.50**

### Schuhhaus

## Altmann & Neher

F 2, 2. Grüne Rabattmarken. Fernruf 2902.

Original **Remington-„Wahl“** Schreibmaschine

gleichzeitig  
 Sie schreibt Sie addiert Oder subtrahiert

Neues Modell 11 mit Addition- und Subtraktionseinrichtung

**Glogowski & Co.**  
 Hochlieferanten  
 Mannheim, O 7, 5  
 Heidelbergerstrasse.  
 81782

Stellen finden

### Guten Nebenverdienst

sichern sich Herren, die sich für ein erfrischendes Möbelgeschäft am Plage betätigen wollen. Gefl. Offerten sind unter Nr. 15780 an die Expedition ds. Bl. zu richten.

### Möbelbranche.

**Lüchtiger Aquizteur und Verkäufer**  
 mit prima Kenntnissen per 1. Juli gesucht, mit Ortskenntnissen für Mannheim und Umgebung bevorzugt.  
 Gefl. Off. unter Nr. 15758 an die Exp. ds. Bl.

### Pücht. Verkäuferin

Für die Abteilung Herrenartikel suche eine tücht. Verkäuferin, per sofort eventuell auch für später. 60597

Für die Abteilung Kurzwaren eine jüngere Verkäuferin, welche die Branche gut beherrscht, per 1. Juli. Schriftliche Offert. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsantrag. an Theod. Kaufmann, Ludwigshafen-Bl.

### Unterricht.

Per erl. Auslandsunterricht?  
 Gefl. Offert. unter A. B. 668 an die Expedition ds. Bl. richten.

**Französisch**  
 Ecole française F 3. 4.  
 60034

### Vermischtes.

**Hausmetzger!**  
 möglichst rasch und garantiert für stime Werk.  
 F. Strimisch, Magaria 7. 11.  
 Näheres Off. sub. 60379 an die Exp. dieses Blattes.

**Elektromotoren**  
 zu kaufen, verkaufen oder veräußern gesucht.  
 Off. an B. S. 6 postl.

### Ankauf.

Gute hohe Preise f. Möbel, Bild., u. Glas, komme wol. 57038  
 Wollinger, S 6, 7.

### Verkauf.

Ein Krankenwagen zu verk. 60031  
 Rheinstraße 5, part.

### Klavier

vorzügliches Instrument, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. Friedrich Marler, 12. 1. Trepp. 60770

### Silber zu verkaufen.

Reisbehälter, silberne Damenkonfektions- u. Kleiderkoffer, Wägen, auch ein blauer Lederwagen, 6 Stk. schöne Messingkoffer für selt. 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1050, 1100, 1150, 1200, 1250, 1300, 1350, 1400, 1450, 1500, 1550, 1600, 1650, 1700, 1750, 1800, 1850, 1900, 1950, 2000, 2050, 2100, 2150, 2200, 2250, 2300, 2350, 2400, 2450, 2500, 2550, 2600, 2650, 2700, 2750, 2800, 2850, 2900, 2950, 3000, 3050, 3100, 3150, 3200, 3250, 3300, 3350, 3400, 3450, 3500, 3550, 3600, 3650, 3700, 3750, 3800, 3850, 3900, 3950, 4000, 4050, 4100, 4150, 4200, 4250, 4300, 4350, 4400, 4450, 4500, 4550, 4600, 4650, 4700, 4750, 4800, 4850, 4900, 4950, 5000, 5050, 5100, 5150, 5200, 5250, 5300, 5350, 5400, 5450, 5500, 5550, 5600, 5650, 5700, 5750, 5800, 5850, 5900, 5950, 6000, 6050, 6100, 6150, 6200, 6250, 6300, 6350, 6400, 6450, 6500, 6550, 6600, 6650, 6700, 6750, 6800, 6850, 6900, 6950, 7000, 7050, 7100, 7150, 7200, 7250, 7300, 7350, 7400, 7450, 7500, 7550, 7600, 7650, 7700, 7750, 7800, 7850, 7900, 7950, 8000, 8050, 8100, 8150, 8200, 8250, 8300, 8350, 8400, 8450, 8500, 8550, 8600, 8650, 8700, 8750, 8800, 8850, 8900, 8950, 9000, 9050, 9100, 9150, 9200, 9250, 9300, 9350, 9400, 9450, 9500, 9550, 9600, 9650, 9700, 9750, 9800, 9850, 9900, 9950, 10000.

**25**  
 Neue **Laden-Theken**  
**10**  
 Neue **Schubladen-Regale**  
 sollen, wegen Platzmangel, sofort spottbillig verkauft werden. 60378  
 Aberle, G 3, 19.

### Stellen finden

**Redegewandte Herrn**  
 zur Gewinnung von Konzentrat zum Verkauf für Privats gegen hohe Provision suchen konstante Beschäftigung, kann auch als Nebenverdienst betrieben werden. 607  
 Zu melden zwischen 6-8 Uhr, abends, P. 6, 17/18.

### Gesucht

für sofort oder später selbstständiger Jungmann

### Kaufmann

mit gut. französischen Sprachkenntnissen für bedeutende Maschinenfabrik des Rheinlandes, Spezialmaschinen für die Landwirtsch. u. Apparatebau.  
 Angebote mit Photogr., Referenzen und Gehaltsantrag, unt. Nr. 60403 an die Exp. erb.

### Mehrvor tüchtige selbständige Schalttafelmonteure gesucht.

Rheinische Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. 60381

### Offene Stelle!

Zu einem christlichen gutem Hause findet eine

### Komptoiristin

geübten Alters, angenehme, da ernde Stellung, eventuell sich dem in ein Jahr betreiben, in Stenographie u. in Rechnen. Gewünscht sind Fortw. in Buchführung u. seltener Handarbeit. — Schriftl. Offerten mit Gehaltsantrag u. Zeugnisabschriften erbeten u. Nr. 60387 an die Exp. ds. Bl.

**Personal jeder Art**  
 für Privats, Hotel u. Restauration für hier und auswärts sucht und empfiehlt. 60637  
 Warte Wipser, T 1, 15, Tel. 8247  
 Gewerbedr. Stellenvermittlerin.

Ein fleiß. braves Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit gesucht. 60387  
 P. 9, 21, 1 Trepp.

21st. Mädchen, das einfach kochen kann, bis 1. Juni gef. 601  
 Reckthofstr. 15.

1 fleißige, braves **Hausmädchen**  
 u. Fräulein (Wise) u. Familie tel. Behälter 15 Nähe Schlegelstr. 6  
 Gehalt laufend, Puffjan  
 zuverlässige tüchtige Jungmann für Freitag nachmittag. 646  
 Max Josephstr. 9. 4. St.

### Lehrlingsgesuche

**Gravur-Lehrling**  
 gegen sof. Vergütung gesucht.  
 Gravur-Anstalt G. Wader  
 G 2, 3. Telefon 605. 603

### Stellen suchen

**Weiter od. Wertmeister**  
 24 J alt, 21 J. Beruf. Praxis, erfahren in Konstruktions, Fabrikation, Dreherei, Maschinenbau, sowie Ausführung von Werkst. Zeichn. Afford. u. Kulturat. Drehaus selbständig, sucht Stellung.  
 Offert. unter Nr. 593 an die Exp. ds. Bl.

### Kutscher

solch u. zuverlässig, mit guten langjährig. Fernan. I. dauernde Stellg. Gg. Schellien, Fabrik, Feindstr. 30. Seidenau. 687

### Best. Fräulein

22 Jahre alt, sucht Stellung in Kinderm. Offert. unter Nr. 603 an die Exp. ds. Bl.

### Fräulein

das perfekt nähen kann, sucht, gefl. auf prima Referenzen, per sofort passende Stellg. event. in Kinderm. Gefl. Off. u. Nr. 606 an die Exp. ds. Bl. erb.

Best. Fräulein sucht Stelle als **Hausdame od. Haushälterin** bei alleinleb. Alt. Herrn 608  
 Offerten K 4, 23, part.

### Mietgesuche

**Möbl. Parterrezimmer**  
 per Eingang zu mieten gesucht.  
 Offert. u. Nr. 652 an die Exp. ds. Bl.

### Fräulein

sucht höchst möbl. Zimmer in guter Lage. Offert. u. Nr. 645 an die Exp. ds. Bl.

### 2 helle Bureauräume

ev. auch Umbau per sof. u. mieten gesucht. Off. u. Nr. 684 an die Exp. ds. Bl.

### Läden.

**K 2, 29**  
 Laden mit Wohnung sofort zu vermieten. Möb. 20. Groß. U 1, 20. 47

### M 4, 11

Laden u. Wohnz. mit, auch ohne H. Magazin sof. zu verm. Ansehen 8-10 Uhr vorm. 438

### Q 3, 16

D. Gehrmann, großes Ladenlokal für jedes Geschäft geeignet, sofort billig zu vermieten. 59314

### U 4, 19

Laden u. Wohnz. mit u. ohne Wohnz. u. v. zu verm. 5. 41. 67

### Bureau.

**C 4, 7**  
 2 schöne Parterrezimmer im Hof als Bureau zu vermieten. 23356  
 Preis Mk. 28.—

### Bureau

**Nähe Börse F 5, 1**  
 in beliebiger Zimmerzahl erstl. in den oberen Stockwerken mit Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres Off. 816.  
 Keller. Tel. 849. 22706

### Bureau

**C 4, 9h.**  
 3 schöne Zimmer u. 2 Nebenräume im 2. Stock sofort zu vermieten. 23249

### Magazine

**S 6, 12**  
 Magazin zu Fabrik-Isolationszwecken sehr geeignet, zu vermieten. 22518  
 Näheres P. 7, 24, Laden.

### Großes Magazin

für jede B. -n. sehr geeignet, 4 Stöckl. mit sehr schönen Räumen und Warenanlag. per sof. zu vermieten. Su erf. bei Julius Köb, R 7, 25. 20537

### Magazine

**2- und 3-stöckige Magazine**, von 3 Seiten Licht, mit freier Einfahrt, für jeden Verkehr geeignet, per sofort preiswert zu verm. Näheres 23148  
 Vangelshüt. F. A. Schmidt,  
 Lange Mühlenstr. 10, Tel. 1145.

### Bäckerei

in guter Lage per sofort oder später zu vermieten. Näheres  
 Neubären Hs. Penje. 24.  
 25265

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.  
**Carl Bossert**  
 Zahn-Arzt  
 U 1, 2. U 1, 2.  
 Sprechstunden an Wochentagen 9-12, 3-6 Uhr.  
 15761

**Die Bade- und Schwimm-Anstalt**  
 für **Frauen und Mädchen**  
 ist eröffnet. 15842  
 Bade- und Schwimm-Anstalt für Frauen und Mädchen Akt.-Ges.

Gediegene **Küchen-Möbel**  
 in allen Stilformen. 15784  
 Denkbar größte Auswahl.  
 Billige Preise.  
**Gebrüder Schwabenland**  
 Hoflieferanten.  
 O 7, 9, Heidelbergerstr. Tel. 1079.  
 Besichtigung — ohne Kaufzwang — bereitwilligst gestattet.

Alle Krüger- und Tortenkrüger, Juckst. Krank, Nerven u. s. w., um zu gelangen, das rechte Rezept. 7504

**Simonsbrot,**  
 versehen mit Streifen und schwarzweißer Schuhmarke. Steig echt u. frisch zu haben bei **S. Wronter & Co., Mannheim.**

**Läden**

**Prinz Wilhelmstrasse 10.**  
 Schöne, große Ladenlokalitäten mit anschließender Wohnung, auch für Bureau sehr geeignet sofort zu vermieten. Näheres bei Adam Daub, S 1, 16, Telefon 4490. 23217

**Zu vermieten.**

**K 1, 4**  
 Neckarstraße, 3. Stock, Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer und reichlichem Zubehör, Gas und elektrisches Licht per sofort oder später preiswert zu vermieten. 31715  
 Näh. durch Herrn. Girsh, H 6, 16, Telefon 668.

**O 6, 9** Ecke kleine Planken (Neubau). Herrschaftliche Wohnung  
 4. Stock, 9 Zimmer, Küche, Bad, 2 Manikarben, Centralheizung, Lift, Staubsauger u. per sofort oder später zu vermieten. Näheres T. G. 17, Paulstra. Telefon 861 23214

**Bureau.**

**C 4, 7** 2 schöne Parterrezimmer im Hof als Bureau zu vermieten. 23356  
 Preis Mk. 28.—

**Wohnungen.**

**C 2, 3a 3. St.**  
 4 Zimmer und Küche zu verm. Preis Mk. 720.  
 630 Näheres Laden.

**Bureau**

**Nähe Börse F 5, 1**  
 in beliebiger Zimmerzahl erstl. in den oberen Stockwerken mit Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres Off. 816.  
 Keller. Tel. 849. 22706

**Bureau**

**C 4, 9h.**  
 3 schöne Zimmer u. 2 Nebenräume im 2. Stock sofort zu vermieten. 23249

**Magazine**

**S 6, 12**  
 Magazin zu Fabrik-Isolationszwecken sehr geeignet, zu vermieten. 22518  
 Näheres P. 7, 24, Laden.

**Großes Magazin**  
 für jede B. -n. sehr geeignet, 4 Stöckl. mit sehr schönen Räumen und Warenanlag. per sof. zu vermieten. Su erf. bei Julius Köb, R 7, 25. 20537

**Magazine**

**2- und 3-stöckige Magazine**, von 3 Seiten Licht, mit freier Einfahrt, für jeden Verkehr geeignet, per sofort preiswert zu verm. Näheres 23148  
 Vangelshüt. F. A. Schmidt,  
 Lange Mühlenstr. 10, Tel. 1145.

**Bäckerei**  
 in guter Lage per sofort oder später zu vermieten. Näheres  
 Neubären Hs. Penje. 24.  
 25265

Zu vermieten
Akademiestrasse No. 7
schöne 4-Zimmer-Wohnung
3. Stock, per 1. Juli zu vermieten.

Leineweberstr. 19, 1 Zimmer
u. Küche m. Abf. v. 1.
Juni a. v. M. 2, St. 2291

Leichte Sommer-Kleiderstoffe
Voile, Eolienne, Batist, Alpaca, Popeline
Wollmousseline Meter 65
Meter Mousselin, Macco 25
Voile, bedruckt 75
Mousselin imit. 38
Foulardine bis 1.55 62 etc. Zephir u. Leinen

Verchiedene
3 u. 4 Zimmer-
Wohnungen
in der Nähe der Marienkirche
teilweise mit Bad und
Wasserpumpe per sofort oder
später zu vermieten.

Otto Beckstr. 4
Welpenstr. 10
Richard Wagnerstr. 50
Oskarstr. 8 bis 10

Heinrich Langstr. 19
schöne 3-Zimmerwohnung mit
Kammer im 5. Stock per sof.
od. spät. anruh. Preis v. 2000

Manjard-Wohnung
schöne 2-Zimmerwohn.
im Sudh. 6. St. in freier Lage
auf 1. Juni od. später zu verm.
Näh. Rheinbühnenstr. 20 III.
307

Beilstr. 28
4 Zimmer
u. Manlarde per 1. April zu
verm. Näheres part. 1358

Mollstr. 32
(Hilke Stadt)
zu vermieten auf 1. Juli
oder später schöne neu-
einlich gehaltene 4 Zim.-
Wohnung. 288

Räfertal Neubau
In 4- u. 5-Zimmerwohnungen mit
Rüche, Badzimmern, Speisek.
und Zubehör, in bester Lage,
Nähe Friedhof, per sofort oder
später zu vermieten. Näheres:
Kurzemannstr. 64.
22770

Glisabethstr. 11
Elegante Parterre-Wohnung
mit 7 Zimmern und allem Zu-
behör per sofort oder 1. Juli
zu vermieten. Anfragen:
Geben, 2. Stock 23306

Gr. Merzstr. 23
schöne große 3-Zimmerwohn.
Preis M. 45.- per 1. Juli
zu v. Zu erst 2. Stock. 23186

Möbl. Zimmer
A 1, 8 2. Stock, 1 gut möbl.
Zimmer zu verm. 448

20 Jahre jünger!
"20 Jahre jünger" gibt grauen Haaren die feilere
Farbe wieder. Sie ist geschätztes Haarfärbemittel.
Erfolg garantiert vollständig unschädlich, in
wasserhaltiger, nicht abkühlender, nicht
schmerzhaft. Niemand kann es fassen, laufende
Damen, die 20 Jahre erprobt. Preis pro 3.50 M.
Bei Nichterfolg Geld zurück. Versand nach aus-
wärts extra 50 Pf. Herrn. Schellberg
P. 7, 19, Heidelbergerstr. Tel. 891. 8514

Im Hause Contardplatz 1
2 mal 3 Zimmer mit Küche,
2 u. 3. St. zu verm. 23285
Näheres Weiserstr. 11, vi.

Rheinstr. 1
Hilke Vollenring, ist die Bel-
stige mit 8 groß. Zimmern
und reichlichem Zubehör zu
vermieten. 23284
Anfragen im 3. Stock.

B 5, 13
1 Treppe hoch
großes schön möbl. Zimmer
bei kleiner Familie per 1.
Juni oder später zu vermiet.

Emil Heckelstr. 10
2 u. 3. Stock je 4 Zim. mit
Bad und Zubehör auf 1. Juli
zu verm. Näh. daletstr. 22221

Ruppertsstr. 9
Elegante 5-6 Zimmerwohn.
mit groß. Vordr. u. Zubeh.
im 2. Stock per sofort od. später
zu v. Näh. 3 Trepp. 23167

B 6, 2 1 Zr. u. möbl. Zim.
zu verm. 479

Kaiserring 20
schöne 6-Zimmer-Wohnung
part. per sofort oder später
zu verm. Näh. 4. St. 21886

Lange Rötterstr. 12
Nähe Viehhof 23369
schöne 4 Zimmer per 1. Juli zu
vermieten. Anfragen daletstr.

B 6, 7a
3. Stock, schön
möbl. Zimmer
zu verm. 481

Käfertalerstr. 55
Schöne 3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Näheres bei
23223 Waidauer Kurz.

Edenheimerstr. 16, 2.
Stock, 4 Zimmer, 1 Wascht.
u. Küche, p. 1. Juli a. v.
Näh. 2. St. rechts. 23339

B 6, 15
2 Zr. u. möbl. Zim.
zu verm. 23310

Käfertalerstr. 175
Halt per 2. Stock, Wohnhaus
je 4 Zimmer und Küche,
1. Stock, 46 M. pro Monat
II. 50

Schweisingerstr. 162
2 Wohnungen im 1. u. 2. St.,
je 2 Zimmer und Küche per
1. Juni zu verm. 23206

D 1, 3 Parterre, 2 Zr. schön
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer auf Parterre, geh. Hof, Ein-
gang an bestem Orte zu verm.
23338

Schweisingerstr. 162
2 Wohnungen im 1. u. 2. St.,
je 2 Zimmer und Küche per
1. Juni zu verm. 23206

3-Zimmer-Wohnung
mit Vorgarten, etc. aufge-
bautet, reichl. Zubeh.
preiswert zu verm. 23344

D 2, 15 3 Zr. möbl. Zimm.
zu vermieten. 329

Erlenerstr. 3 u. 4
2 Zim. u. Küche i.
Baustr. 3 u. 4 St. 436

3-Zimmer-Wohnung
mit 3 Zimmern u. Küche,
Bad etc. v. 1.
Oktober zu vermieten.
Näheres 2. Stock rechts od.
Bauerstr. 22. 210

D 3, 4 2 Zr., schön u.
Schlafz. zu verm.
Bad und Tel., Gaslicht vor-
handen. Anfragen part. 23092

Wohnungen
Weitere 3 und 4
Zimmerwohnungen mit
Bad etc. per sofort oder
später zu vermieten. Näh.
Vau-Büro Heinrich Lang-
str. 24, Tel. 2007. 23252

Schöne 2-Zimmerwohnungen
mit an. Ballon u. freier
Küch. sol. zu verm. Näh.
Räferstr. 79. Bureau.
Telefon 872. 23200

2 leere 3 Zimmer
zu verm. Anfragen Bau-
büro Waidauer Kurz.
Weiserstr. 11. 23257

Doppelte Rabattmarken
bis Mittwoch, den 24. Mai
auf
Damen- und Kinderwäsche
Tisch- und Bettwäsche
Handtücher
Gestrickte Sweateranzüge für Knaben
u. Mädchen
D 2, 10 Schürzen D 2, 10
Fr. Bühler Nachf. Fnh. Kiby.

Zutterfallstr. 31, 3. Stock
schöne 6-Zimmerwohnung per
sofort oder später zu verm.
Preis 1600 M. 21600

Weispinstr. 4
Schön, elegante 4 Zimmer,
mit Bad, 2 Kammern, Was-
chhaus, Manlarde, Bad und
Küch. per 1. Oktober zu
vermieten.
Näheres Weiserstr. 29,
2. Stock.
23111

2, 3, und 4-
Zimmerwohnungen
in schön u. best. Lage.
in versch. Stadtteilen, je
Bureau Gr. Merzstr. 6,
Telefon 1231. 21875

Schöne 4-Zimmerwohnung
mit reichl. Zubeh. an der
Vorh. u. Dammstr. v. sof.
od. später zu verm. Näheres
Hauptbureau Langstr. 24 part.
oder Dammstr. 29, 3. St. 23252

2, 3, und 4-
Zimmerwohnungen
in schön u. best. Lage.
in versch. Stadtteilen, je
Bureau Gr. Merzstr. 6,
Telefon 1231. 21875

Schöne 2-Zimmerwohnungen
mit an. Ballon u. freier
Küch. sol. zu verm. Näh.
Räferstr. 79. Bureau.
Telefon 872. 23200

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Hermann Schmidt
F 1, 9 Credit-Haus F 1, 9
Stets grösste Auswahl in Möbel und Waren
Jeder Art.
Kleinste Anzahlung! Bequemste Abzahlung!
Ruhrkohlen und Koks
deutsche und englische Anthracit
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus
August & Emil Nieten
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22/35.
Telefon Nr. 217. 0458 Telefon Nr. 3923.
Verlobungs-Anzeigen
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

# Billige Wasch-Stoffe

Musseline „imitiert“ in vielen Dessins . . . . . Meter 28 und 35 Pfg.  
 Musseline „imitiert“ in hellen u. dunklen Dessins, mit u. ohne Bordé Meter 42 und 55 Pfg.  
 Musseline „reine Wolle“, hübsche neue Dessins . . . . . Meter 90 und 1,40 Mk.  
 Kattune für Hemden, grosse Auswahl . . . . . Meter 55 und 70 Pfg.

Kleiderleinen „imitiert“ in diversen Farben . . . . . Meter 55 und 75 Pfg.  
 Ripsleinen „imitiert“ für Kleider, bewährte Qualitäten . . . . . Meter 1,25 und 1,65 Mk.  
 Zephir für Hemden und Blusen, grosse Auswahl . . . . . Meter 85 und 1,35 Mk.  
 Weisse à jour-Stoffe für Kleider u. Blusen, in Streifen u. Karos Meter 35 und 55 Pfg.

# Fertige Waschsachen

**Knaben-Waschblusen** Stück von 50 Pfg. bis 4.50 Mk.  
**Knaben-Waschhosen** Stück von 85 Pfg. bis 1.80 Mk.  
**Knaben-Waschjoppen** Stück von 75 Pfg. bis 2.25 Mk.  
**Knaben-Waschanzüge** Stück von 1,30 bis 12,— Mk.

**Herren-Waschjoppen** Stück von 1.10 bis 4.50 Mk.  
**Herren-Lüsterjoppen** Stück von 2.25 bis 19,— Mk.  
**Herren-Waschwesten** Stück von 2.75 bis 5.— Mk.

**Kinder-Waschkleidchen** Stück 55, 95 Pfg. 1.45 Mk.  
**Mädchen-Waschblusen** Stück 1.40, 1.75, 3.50 Mk.  
**Russen-Kittel** Stück 95 Pfg. 1.25, 1.75 Mk.  
**Batist-Blusen** Stück 90 Pfg. 1.75, 2.50 Mk.

# Billige Sommer-Trikotagen

Herrenhemden maceofarbig . . . . . Stück 1.25, 1.40, 1.55 Mk.  
 Herrenhemden maceofarbig, bessere Qualitäten . . Stück 2.25, 2.75, 3.25 Mk.  
 Herrenhosen maceofarbig . . . . . Stück 1.10, 1.25, 1.40 Mk.  
 Herrenhosen maceofarbig, bessere Qualitäten . . Stück 1.70, 2.00, 2.20 Mk.

Trikot-Einsatzhemden in grosser Auswahl . . . . Stück 1.25, 1.75, 2.25 Mk.  
 Trikot-Einsatzhemden bessere Qualitäten . . . Stück 3.00, 4.25, 5.00 Mk.  
 Unterjacken maceofarbig . . . . . Stück 95 Pfg. 1.70, 2.20 Mk.  
 Netzjacken in grosser Auswahl . . . . . Stück 40, 65 Pfg. 1.00 Mk.

Posten  
**Herren-Socken**  
 Paar 15 und 45 Pfg

**Kinderstrümpfe**  
 schwarz und lederfarbig

Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Paar	25	28	32	36	40	45	50	55	60	65

Posten  
**Frauen-Strümpfe**  
 Paar 28 und 45 Pfg.

# Gebrüder Rothschild Mannheim

## K 1, 1

### Grüne Rabattmarken.

## K 1, 1

## Buntes Feuilleton.

„Doktorin der Haushaltungskunde.“ Hausfrau allein zu sein genügt den Amerikanern nicht mehr. Mit den gesteigerten Ansprüchen, mit denen sie in die Ehe gehen, wollen sie anstehend auch gesteigerte Leistungen übernehmen. Wenigstens muß man das glauben, wenn man von der neuen Hochschule hört, die sich in Newyork als Dreieckshochschule der Columbia-Universität aufgetan hat. Diese Hochschule ist nichts anderes, wie eine Haushaltungsschule, allerdings eine Haushaltungsschule, die an ihre Befüchsigten große Ansprüche stellt. Denn die jungen Mädchen erlernen dort nicht allein die Wissenschaften, die man nötig hat, um einen Haushalt führen zu können, Nahrungsmittelkunde, Kochkunst, Handarbeiten, Schneiderlei und Säuglingspflege, sie werden auch noch in andere Geheimnisse eingeweiht, die eine Hausfrau nötig hat. So z. B. wird ihnen die große Kunst beigebracht, einen Mann, einen Ehemann, auf Jahre und Jahrzehnte hinaus zu fesseln. Es ist nämlich, wie man in Amerika einsehen gelernt hat, durchaus etwas anderes, ob man einen Mann, mit dem man nicht verheiratet ist, dauernd an sich binden kann, oder ob man den Ehemann zu fesseln versteht, daß er eben die Bande, die ihn halten, nicht als Ketten, sondern als Rosenkranz empfindet. Neben diesen Kenntnissen eignen sich die Befüchsigten der Haushaltungsschulen noch verschiedene andere an, die hauptsächlich dazu beitragen, einen Haushalt so zu führen, daß der Mann ewig die Illusion behält, er lebe mindestens so herrlich, wie als Junggeselle, habe aber außerdem noch die Annehmlichkeiten des Ehelebens. Der Frau, die die Hochschule besucht, wird nämlich die außerordentlich schwierige und große Kunst beigebracht, den Mann durch anregende Gespräche, durch Ketzereien und Besuche der Theater und Konzerte auf ein hohes geistiges Niveau zu bringen, und ihn von jener Stufe von Männern unterscheiden zu lernen, die man als „typische Ehemänner“ bezeichnet. Diese Haushaltungsschule hat sich wohl als Gegenwicht zu den überhandnehmenden Ansprüchen der Amerikanerinnen herangebildet. In Amerika galt nämlich bis dato der Grundsatz: „Alle Rechte für die Frauen, alle Pflichten für die Männer.“ Da aber die hochstrebenden Damen einsehen mußten, daß der Mann durchaus nicht dazu da ist, um alle Lasten zu tragen, und dafür nichts anderes in den Kauf zu nehmen, als die Anwesenheit seiner Frau, da sie Gerechtigkeitssinn und Liebe der Gerechtigkeit in ihr geistiges Programm aufnehmen haben, so ergab sich die Notwendigkeit einer solchen Haushaltungsschule von selbst. Wenn man das Examen an dieser Hochschule abgelegt hat, darf man sich „Doktorin der Haushaltungskunde“ nennen. Es ist klar, daß die Nachfrage nach diesen Doktorinnen eine sehr große ist. Die Männer Amerikas, die ja bekanntlich die idealsten Ehemänner sind, wollen doch gern eine Frau wählen, die sie zu würdigen versteht. Wer könnte das besser, als eine Doktorin jener Kunst, die gerade die Würdigung des Mannes zum obersten Prinzip hat? Die Amerikanerinnen, die gern heiraten wollen, haben also nur nötig, diese Haushaltungsschule zu besuchen, um einen Mann zu bekommen.

ien in freudigstem Entschließen nach der entgegengesetzten Richtung, sie trafen zusammen mit einem anderen Augenpaar, das das Kind unterwaudt anblinnte, während Tränen den Blick zu verdunkeln schienen. Dieses Augenpaar stand in dem Gesicht eines jungen Weibes, einfach, in der Art der studierenden Frauen gekleidet, und die Nase, die die Frau in der Hand gehalten, und die zu Boden gesunken war, zeigten durch ihren Inhalt, daß die Befüchsigter wohl im Begriff gewesen war, eine Vorlesung zu besuchen. Die Mitreisenden in dem Wagen, die sich über den kleinen Mann schon längere Zeit amüsiert hatten, wurden nur noch aufmerksamer, als das Kind plötzlich einen lauten Ruf der Freude und Ueberraschung ausstieß, und sich mit aller Gewalt von der Hand des Vaters zu befreien suchte. „Vater“, rief das Kind, „da sitzt Mutti, wie darfst denn das Fräulein sagen, daß Mutti tot ist? Mutti, das böse abscheuliche Fräulein.“ Und nun hatte es sich befreit, und lief durch den dahinkrollenden Wagen in die Arme der Mutter, die nicht auf die Mitreisenden achtete, die die Welt vergessen zu haben schien, als sie ihr Kind wieder in den Armen hielt und an ihr Herz drückte. Niemand wagte in diesem Augenblick, da ein Kind Schicksal spielte, ein Wort zu sprechen. Denn das Kind nahm die Hand der Mutter, führte die Frau zu dem Manne hin, der sein Vater war, und rief mit seinem hellen Stimmchen: „Mutti, sag doch der lieben Mutter guten Tag.“ Mann und Frau reicherten sich die Hände. An der nächsten Station stiegen die beiden aus und führten in der Mitte das prächtige Kerlchen, das abwechselnd die Hand der Mutter und die des Vaters an die Lippen führte. Die beiden hatten sich gar viel zu sagen. Vergessen in der Hochbahn lag die schwarze Tasche.

— „Versuchsanstalten“ für Flugzeuge. Der seltsamste Berufsweig, zu dem die neue Wissenschaft des Fliegens Anlaß gegeben hat, ist wohl das Metier, das sich zwei junge Engländer ausgesucht haben. Diese beiden Flieger, beide jung, unverheiratet und nicht durch Verpflichtungen oder Rücksichtnahmen irgendwelcher Art gebunden, haben ein Unternehmen gegründet, das einem „langgefaßten Bedürfnis“ in der Flugwelt Abhilfe schaffen soll. Sie wenden sich an die Flugzeugführer der ganzen Welt mit dem Anbieten, jede aviatische Erfindung, auch die phantastischste, zu erproben und sie zum Fliegen zu bringen, wenn das überhaupt möglich ist. Wenn nicht, so riskieren sie eben einen Absturz, und haben sie sich glücklich aus dem Gewirr des zerbrochenen Flugzeuges herausgerettet, dann werden sie dem Erfinder auseinandersetzen, warum seine Maschine keinen Erfolg hat und wie er sie abändern muß, um ihr die Flugkraft zu verleihen. Der Mitarbeiter eines Londoner Blattes hat diese beiden wunderlichen „Versuchsanstalten“ aufgesucht, und er will sie angekröhen haben, schmeichelhaft und erwidert, aber vergnügt und wagemutig, nachdem sie eben einen glücklichen Versuch absolviert hatten, eine Flugmaschine ältesten Typs mit einigen „Verbesserungen“ zum Fliegen zu bringen. Von der Rührigkeit und Notwendigkeit ihres Unternehmens sind sie überzeugt. „Es gibt hunderte von Leuten in allen Teilen Englands“, erklärte der eine, „die sich mit der Flugkunst beschäftigen und etwas erfinden, ohne den Mut zu haben, es zu erproben. Die Frauen haben meistens zu wenig Vertrauen zu dem Erfindergenie ihrer Männer, um ihnen einen Flug zu gestatten. Außerdem wird der Erfinder die Fehler seiner Maschine nie so gut ergründen können wie wir, die wir objektiver sind und darin Erfahrung haben. Wir sagen also zu allen Erfindern: Bringt uns eure Maschinen her. Wenn man mit ihnen fliegen kann, dann tun wirs. Wenn nicht, dann sagen wir euch, woran's hapert.“

— Ein Gespräch mit der Leiterin der Berliner Frauenbank. Zu dem Artikel im letzten Montag-Mittagblatt wird uns seitens der Bank weiter geschrieben: 1. Die verheirateten Gelder müssen nicht innerhalb drei Monaten, sondern innerhalb eines Jahres in monatlichen Raten getilgt werden. 2. Unsere Fortschritte würden größer sein, wenn die reichen Frauen uns mehr Depositen geliehen gäben wollten. Es beruht auf einem Missverständnis, wenn geschrieben wird, wir hätten mit der Konkurrenz und Eifersucht der großen „Räuberbanken“ zu kämpfen. Wir sind heute noch nicht groß genug, um der Eifersucht großer Banken gewürdigt zu werden. Im Gegenteil sind es Männer gewesen, die uns bisher geholfen haben. Ferner muß ich noch berichten, daß die Frauen bisher nie zögerten unsere Hilfe in Anspruch zu nehmen. Gezügert haben bisher nur die reichen Frauen, uns Geldmittel zur Verfügung zu stellen und auf diese Weise ihre ärmeren Mitschwester zu stützen. Wir haben bereits in hunderten Fällen geholfen, ohne unsere Mittel einem besonderen Risiko auszusetzen. Es wurden bisher nur kleinere Darlehen gegeben, damit recht vielen geholfen werden konnte. Wieviel mehr könnten wir helfen und stützen, wenn wir die reicheren Kreise bewegen könnten an unserer Arbeit teilzunehmen und Kapital, wenn auch vielleicht von Anfang in kleineren Summen zur Verfügung zu stellen. Tausende suchen uns um Hilfe auf und es sind zum größten Teil Existenzen, welchen mit kleineren Summen gedient ist. Wir sind heute noch nicht in der Lage allen an uns gestellten Ansprüchen in dem Maße gerecht zu werden, wie es im Interesse unserer Mitglieder erwünscht wäre und wie wir es gerne täten. Je mehr helfende Hände sich finden, desto rascher wird sich das Unternehmen entwickeln desto weiter kann es seine Tätigkeit ausdehnen zum Wohle der erwerbenden und oft schwer für die Existenz kämpfenden Frauen.

— Humor des Auslandes. Der kleine Junge trug einen leeren Topf nach Hause, der seines Vaters Mittagessen enthielt hatte, als ihm ein räpelhafter Bengel in den Weg trat. „Hörst du was dagegen, daß ich dem Topf einen Tritt gebe?“ fragte der Räpel. „Durchaus nicht“, antwortete der kleine Junge. „Ist das dein Ernst? Hörst du was dagegen, daß ich dem Topf einen Tritt gebe?“ — „Nein, ich würde mich freuen, wenn du's tätest.“ — „O, wirklich? Na, dann paß mal auf!“ rief der Räpel und zerschmetterte den Topf in Atome. „Hörst du noch nichts dagegen?“ — „Nicht ein bißchen!“ entgegnete der kleine Junge und schlug sich seitwärts in die Bausche. „Meine Mutter hat den Topf heute morgen von deiner Mutter geborgt. Du wirst wohl davon hören, wenn du nach Hause kommst!“  
 Mutter: „Himmel, Kind, was in aller Welt ist denn mit dir geschehen? In deinem Anzug sind ja lauter Löcher geschnitten.“  
 Billi: „O, Mama, wir haben Kaufmann gespielt und ich war der Schweizertüfel!“

### Briefkasten.

Vergessener Abonnent. Ihr Ansehen ist verfehrt; haben Sie aber für den Gewerbebetrieb Ihres Schuldners geteilt, so tritt Verjährung erst mit Ende 1912 ein.  
 Glücklicher Gewinner. Die Gewinne sind zwar bezügl. der Zwospätere vollständig garantiert, nicht aber deren Auszahlung durch die Zwospätere. Sie werden bei einer Beteiligung nur Ihr gutes Geld nutzlos weg. Wir raten von jeder Verbindung mit der Gesellschaft, die nur auf die Debitgläubigen spekuliert, dringend ab.  
 Abonnent G. S. A. Von einem solchen Briefkasten ist uns nichts bekannt.



Zu vermieten.

**B 4, 8** 4 Zim.-Wohnung m. all. Zubeh. u. Man-  
sarden auf 1. Juli zum. 23364  
Su erfragen im Messerladen.

**C 2, 9** 2 Zim.-Wohnung 3 Zim.  
u. Küche billig zu verm. 50

**C 2, 9** 5-6 Zim.-Wohnung mit  
Zubeh. billig zu verm. 79

**C 2, 22** 3 Zim. u. B. an H.  
Bem. zu verm. 21

**C 3, 8** 1 Zimmerwohnung  
per 1. Juli zu ver-  
mieten. Näh. Nischenberger,  
Friedrichsplatz 18. 577

**C 3, 19** der 2. Stock mit 6  
Zimmer mit all.  
Zubehör ist per 1. Oktober  
eventl. früher zu vermieten.  
Näheres bei Nisch, Nischen-  
bühlstraße 50. 23244

**C 4, 8** 3 Zim. u. Küche  
u. Zubeh. per sofort  
zu verm. Näh. 2. St. 10560

**C 8, 11** 2 Zimmer u. Küche  
monatlich M. 20.— nur an  
kinderlose Leute z. u. 23262

**C 8, 17** parterre oder  
1 Treppe  
4 Zimmer, Bad, u. Zubeh.  
per 1. Juli zu verm. 21105  
Näheres 1 Treppe hoch.

**C 8, 20** 2 Zimmerwohnung  
im Seitenbau zu  
vermiet. Näh. 3. St. 23305

**D 4, 1**  
2 kleine, numbl. Zimmer  
bill. zu verm. Näh. im 2. St.  
23255

**D 5, 15** 1 oder 2 schöne  
Monatszimmer  
an kinderl. Gesp. od. adäquat-  
lebende Person sof. zu verm.  
Näh. im Laden part. r. 23321

**D 6, 6**  
7-Zimmerwohnung 3. Stock  
Preis 1400 M. zu verm.  
Näheres 2. St. d. d. l. 23250

**D 7, 16**  
1. Etage, schöne 7-8 Zim.-  
Wohnung mit Bad u. oder  
als Bureau zu verm. 20974

**D 7, 24**  
4. Stock, 5 Zimmer, Bad, Kell.,  
Rüche u. Zubeh. p. 1. Okt.  
z. u. vermieten. 23334  
Näheres bei Baummeister &  
Felsenbender, Kaiserstr. 8.

**E 5, 12** 2 Zim., 4 Zimmer  
gr. Vorpl., Küche  
u. Bad auf 1. Juli evtl. früher  
zu verm. Näh. i. Laden. 23268

**E 5, 18** 3 Zim. u. Küche,  
evtl. auch für Büro  
geeignet, zu vermieten. 23239  
Näheres bei Julius Juhl,  
Friedrichs-Rest. 4.

**E 7 No. 22 a**  
4. Stock, schöne 8-Zimmer-  
wohnung mit allem Zubehör  
sofort zu vermieten. Näheres  
Bureau Hofengartenstr. 30.  
22051

**F 3, 7** 3. Stock, 6 Zimmer  
mit Zubehör zu ver-  
mieten. 22853

**F 3, 13 a** „Gold. Karpen“,  
7 Zim.-Wohnung  
2 u. 3. St. bill. zu verm.  
Näh. W. Groß, U 1, 20.  
Telephon 2554. 149537

**F 4, 3** 2. St., 6 Zimmer-  
wohnung mit Zu-  
behör zu vermieten.  
Näheres part. 23249

**F 4, 7**  
3 Trepp. hoch, schöne Wohnung,  
bestehend aus 6 Zimmern,  
Badzimmer und Zubehör, per  
sofort oder später zu vermiet.  
Näheres part. rre. 20775

**F 4, 18**  
1-Zimmerwohnung mit Zu-  
behör u. elektr. Licht zu verm.

**Neubau F 5, 1.**  
Schöne 4- oder 6-Zimmer-  
Wohnung mit Bad und Speise-  
kammer im 3. und 4. Stock  
per 1. Juli zu vermieten.  
Albrecht Heiler, Architekt,  
Telephon 849. 23016

**F 5, 27** 2. Stock, 2 Zimmer  
u. Küche zu verm. 557

**G 2, 5, Marktplatz**  
ist der 4. Stock, besteh. in 6 Zim.,  
Küche, Bad, u. sonst. Zubeh. p.  
sof. od. später z. b. Näh. Laden.  
21434

**G 5, 17 a** 3 Zimmer u. Küche  
zu vermieten. 426

**G 7, 14**  
3 Treppen, 2 Zimmer u. 1  
Küche per sofort oder später  
zu vermieten. 23067  
Näheres 1 Treppe

**G 7, 22** 3 Zimmer-  
Wohnung sofort  
oder später zu vermieten. 23222

**H 2, 9** 3 Zim. u. Küche,  
Bad u. zu vermieten.  
Näh. 3. St. 1. M. 6, 13.  
Telephon 2328. 21579

# 6 billige Kinder-Kleider-Tage

Montag

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Freitag

Samstag

Große Gelegenheitskäufe!



In der 1. Etage an Ständern geordnet:  
**Enorme Posten Kinder-Kleider**  
zu Serien-Preisen!

## Sophie Link

### Im byzantinischen Saale: (II. Etage)

Vom 20. Mai bis 2. Juni

Ausstellung persischer  
u. kurdischer Teppiche  
aus dem XVI., XVII. u. XVIII. Jahrhundert.  
Hervorragendste Kunstobjekte des Orientes.

Die Besichtigung der Aus-  
stellung sowie der neuen  
Verkaufs-Räume ist ohne  
Jede Verbindlichkeit  
gestattet.

## J. Hochstetter.

**L 10, 7** 4. St., 6 Zimmer,  
Küche u. Zubehör  
per Juli zu vermieten.  
Näheres parterre. 22889

**L 12, 12** 1 Tr., 4 Zimmer,  
Küche u. Zubehör.  
1. Juli zu verm. 22889  
Näheres bei Nisch, 4.  
Stock d. d. l. 22889

**L 12, 12** 1. Stock, 2 Zimmer u.  
Küche zu vermieten.  
Näh. d. d. l. bei Kirche  
oder Drescher. 23353

**L 15 9 (Bismarckstr. 2. St.)**  
Eine schöne 6-Zimmerwohnung  
mit Zubehör in nächster Nähe  
des Hauptbahnhofs, bis 1. Okt.  
zu vermieten. 23271

**M 2, 5**  
3. Stock, 2 Zimmer u. Küche  
an kleine Familie per 1. Juli  
zu vermieten. 23312

**M 4, 11** ein leeres Zim-  
mer sof. zu ver-  
mieten. 434

**M 7, 2**  
4. Stock, 7 Zimmer, Garde-  
robe, Bad u. Zubehör, elektr.  
Licht oder Ver. erre-Wohnung  
wie oben nebst großem Bureau  
samt sofort zu vermieten  
eventl. mit Garten. 22635  
Näheres parterre.

**M 7 No. 24**  
3. Stock, 9 Zimmer, Bad,  
große Veranda u. reichl. Zu-  
behör per 1. Oktober zu ver-  
mieten. Näh. part. 23023

**O 6, 2**  
2 Zimmer u. Küche z. u. 23116

**O 6, 6.**  
2 Treppen, schöne 6-Zimmer-  
wohnung mit reichl. Zub. p. 1.  
Juli od. 1. Okt. zu verm. 182

**P 3, 12** 1 Zimmer u. Küche  
zu verm. eventl. sofort oder  
per 1. Juni. 23297

**Q 5, 1** nächster  
Näheres d. d. l. 23333

**R 7, 11**  
2. St. sch. Wohnung, 6 Zim.  
u. Küche, Bad, Kell. u. Manl.  
weg. Beq. sof. od. spät. zu  
verm. Näh. parterre. 2 335

**S 6, 29**  
Eine schöne 6-Zimmer-  
wohnung, 1 Tr. hoch, mit  
Ballons, Bad, u. all. Zubeh.  
per sof. od. spät. zu vermiet.  
Desgl. eine 6-Zim.-Wohnung.  
3 Tr. hoch, per 1. Juli ev. zu  
verm. Näh. part. 22839

**S 6, 30** 4-Zimmerwohnung  
großes Badzimmer  
und reichl. Zubehör, freie Lage  
per Juli, evtl. früher zu ver-  
mieten. Näheres 4. St. Hühn-  
leben von 10-4 Uhr. 22964

**T 5, 15**  
3 Zimmer u. Küche, Kerner  
1 Zim. u. Küche p. 1. Juni  
1911 od. spät. preisw. zu verm.  
Näh. T 1, 6, 2. St., Bureau.  
22246

**T 6** am Friedrichsring, 1  
Zimmer u. Küche per  
1. Juni zu vermieten. 455  
Näh. Kirchenstr. 12

**U 1, 20** 3-Zimmer-  
Wohnung in ruhig.  
Lage zu vermieten. 23841

**U 1, 20 a**  
in ruhig. schöner Lage ohne  
vis-a-vis eleg. 4-Zimmer-  
wohnung, Bad, Speisek.,  
Wäschekim., Gas und elektr.  
Beiz., auf 1. Juli zu verm.  
Näheres 1 Treppe. 331

**U 3, 13.**  
Schöne Parterrewohnung,  
4 Zimmer u. Küche nebst Zu-  
behör auf 1. Juli zu verm.  
Näh. i. Hof. i. Bureau. 170

**U 4, 5**  
Schöne 5-6-Zimmerwohnung  
mit Bad, Speisek., elektrisch  
etc., sehr preiswert zu verm.  
Ebenda belle und trodene  
Souterrain-Räume. 22994  
Su erfragen part. d. d. l. 158

**U 4, 7** 4 Zimmer, Küche u.  
Küche zu vermieten.  
Näheres d. d. l. M 6, 13.  
Telephon 2328. 21579

**U 4, 11 a** 3 bis 4 Zimmer  
u. Küche p. Juli  
zu verm. Näh. 2. St. 40630

**U 4, 19** Wohnung u. Mo-  
natszimmer u. Verhältnisse  
zu verm. Su erfr. 3. St. 488

**U 4, 26**  
3 Zim., Küche, Bad, Speisek.,  
u. verm. Näh. bei Helber, U 4,  
23, II. oder Büro Weibel,  
M 6, 13. Telephon 2328. 1170

**U 6, 12, 7** Zimmer, Küche,  
Bad u. per sofort oder  
später zu vermieten. 22248

**U 6, 27** 2 Zimmer und  
Küche zu vermieten. 46